

Nach Sieg über den Meister:

SC Empor schloß zum Spitzenreiter auf!

Die Dramatik in unserer höchsten Leistungsklasse ist kaum mehr zu überbieten! Das Feld der 14 Mannschaften hat sich noch dichter zusammengeschoben, und sowohl an der Spitze als auch im Abstiegsfeld zeichnet sich vorläufig keine klare Entscheidung ab. Nach den beiden Spieltagen dieser Woche gibt es vorn zwei Mannschaften mit gleicher Punktzahl: Chemie und SC Empor. Erheblichen Anteil daran, daß die Ostseestädter drei Punkte holen konnten, hatte Mittelstürmer Haack, den unsere Titelszene im Kampf mit Chemies Mittelverteidiger M. Walther (rechts) im Mittwochtreffen zeigt, das 3:3 endete.

Foto: Kilian



**Torgefährlicher
Mittelstürmer
vom SC Empor
Rostock: Haack!**





Ein Vorschlag nimmt Gestalt an

Der Aufruf unseres verdienstvollen Exnationalspielers Karl Schnieke aus Jena, die Fußballgrößen der vergangenen Jahre sollten auf ihre Weise zum Gelingen des Deutschlandtreffens beitragen und sich bereit erklären, repräsentative Vergleiche gegeneinander auszutragen, hat ein lebhaftes Echo gefunden. Aus allen Orten unserer Republik liegen Zustimmungen vor, derartige Spiele zu organisieren und den finanziellen Erlös dem bedeutenden Pfingsttreffen zuzuführen. Bekannte Spieler vergangener Tage äußerten sich dazu. So Walter Hindenberg, der ehemalige Schlußmann vom SC Dynamo: „Selbstverständlich sind wir dabei!“ Und „Moppel“ Schröder, unser Rekordinternationaler, gab in der Halbzeitpause des Oberligatreffens gegen Chemie Leipzig die Zustimmung seiner ehemaligen Mannschaftskameraden bekannt, sich aktiv einzuschalten.

Inzwischen hat der Vorschlag feste Gestalt angenommen. In Jena sind in den vergangenen Tagen nicht nur lobenswert viele Zusagen eingetroffen, sondern man hat dort bereits die ersten Termine und Paarungen fixiert. Tatsächlich ist es auch so, daß mit den Vergleichen in den nächsten Tagen unbedingt begonnen werden muß, wenn sie ihren eigentlichen Zweck erfüllen sollen. Deshalb sind die ersten Kämpfe für den 25. April anberaumt worden. An diesem Tag werden aufeinanderzutreffen: Erfurt-Gera, Berlin-Potsdam, Magdeburg-Halle, Cottbus (Brieske)-Dresden. Einzelheiten müssen die beteiligten Mannschaften untereinander absprechen.

Wir können uns gut vorstellen, daß diese Begegnungen einen bemerkenswerten Anklang unter unseren Zuschauern finden, und teilen die Auffassung des ehemaligen Dresdener Aktiven und jetzigen Trainers des SC Einheit Matz Vogel: „Es lohnt sich bestimmt, denn es kommen Vergleiche mit vielen klangvollen Namen zustande!“

Wobei wir hoffen, daß inzwischen auch zustimmende Erklärungen aus den Bezirken Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Rostock und Schwerin vorliegen...

*

Eine unbedeutende Notiz?

In unserer Ausgabe Nummer 12 fügten wir der kurzen Vorschau auf das Oster-Schülerturnier des SC Potsdam eine bemerkenswerte und deshalb fett gedruckte Bemerkung an. Offensichtlich hat sie jedoch nicht das Interesse jener gefunden, die wir auf diesem Wege anzusprechen glaubten: die verantwortlichen Funktionäre des TSC Berlin.

Vielleicht erinnern Sie sich: Der Berliner Club hatte von der Beteiligung seiner Schüler Abstand genommen, weil die Sektionsleitung keinen Betreuer stellen konnte. So kamen die Jungen um ein für sie interessantes Ereignis und wir zu der Auffassung, daß man beim TSC offensichtlich nicht exakt über den Inhalt unseres Jugendkommunikés unterrichtet ist. Wie anders könnte man sich sonst diesen bedauerlichen Vorfall erklären?

Uns würde interessieren, ob man sich beim TSC dazu Gedanken gemacht hat!

D. B.

Die XII. Bundesvorstandssitzung des DTSB und Probleme des Nachwuchses

Persönliche Patenschaften der „Alten“ Talente mit Liebe und Sorgfalt fördern

Vom Verbandstrainer Harald Seeger

Das Präsidium des DTSB berichtete auf der XII. Bundesvorstandssitzung über die Entwicklung des Nachwuchses und wandte sich mit einem Beschluß an alle Sportleitungen, den Kinder- und Jugendsport zum Kernstück unserer Sportbewegung zu machen. Der Inhalt dieses Beschlusses trifft auch auf die Arbeit im Deutschen Fußball-Verband vollinhaltlich zu. Selbst wenn der DFV im Wettkampfsystem oder im Aufbau der Stützpunkte schon weiter als andere Verbände im DTSB ist, sollten wir dennoch sofort beginnen, in unserer kommenden Arbeit die Richtlinien des letzten Beschlusses der Bundesvorstandssitzung in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.

Dazu ist ein gründliches Studium der Beschlüsse des DFV im Bereich der Bezirksfachausschüsse nötig. Wir rufen daher die Bezirks- und Kreisfachausschüsse sowie die Sektionsleitungen auf sich mit den erfahrensten Übungsleitern, Jugendtrainern und -funktionären zusammenzusetzen, um entsprechend ihren Bedingungen Maßnahmen zur Realisierung der bereits vorliegenden Beschlüsse festzulegen. In öffentlichen Diskussionen sollten alle noch vorhandenen Mißstände schonungslos aufgedeckt und alle guten Anregungen und Vorschläge der entsprechenden Leitungen geprüft und schnellstens verwirklicht werden.

In dem Beschluß der XII. Tagung des Bundesvorstandes heißt es: „Das Hauptanliegen ist die Entwicklung des sportlichen Nachwuchses für den Leistungssport.“ – Von diesem Hauptanliegen sollten deshalb auch alle Überlegungen im Bereich des DFV diktiert sein. Ich möchte deshalb folgende Gedanken zur Diskussion stellen:

① Um in einer viel größeren Breite als bisher die Kinder an den Fußball heranzuführen und in diesem Zusammenhang eine bessere Talentfindung zu sichern, müssen wir in den Schulen mit den Klassen 4, 5 und 6 Schulmeisterschaften im Kleinfeldfußball organisieren. Jede Klasse stellt eine Mannschaft. Ähnliches gilt in den Wohngebieten für Straßenmannschaften. Diese Aufgaben können nur in enger Zusammenarbeit mit der Freien Deutschen Jugend und der Pionierorganisation gelöst werden.

② Die Kreise organisieren Sichtungsturniere zur Ermittlung der besten Talente unter den Schülern für die einzelnen Spielerpositionen un-

ter folgendem Motto: „Welche Sektion stellt den besten Torwart, den besten Verteidiger, den besten Stürmer.“

③ Die Bezirke organisieren ähnliche Turniere für die besten Jugendspieler und der DFV ermittelt dann nach dem Kreis- und Bezirksausscheiden die besten Juniorenfußballer der DDR. Jeder Übungsleiter, Trainer und Jugendleiter soll dadurch angeregt werden, ein förderungswertes Talent mit großer Liebe und persönlicher Einsatzbereitschaft weiterzuentwickeln und innerhalb der Sichtungsturniere vorzustellen. Für Talente mit besonders guter Grundausbildung sollten der DTSB und der DFV entsprechend hohe Anerkennungen zollen.

④ Die besten Talente müssen wöchentlich in Trainingsstützpunkten und unter Anleitung von Club-, Bezirks- und sonstigen hauptamtlichen Trainern sowie ehemaligen, erfahrenen älteren Spielern trainieren. Wir rufen deshalb alle ehemaligen Oberliga- und Ligaspieler auf, persönliche Patenschaften für ein oder zwei Talente zu übernehmen und deren Entwicklung positiv zu beeinflussen und zu sichern.

⑤ Um das allgemeine Spielniveau zu verbessern und hohe Anforderungen an die einzelnen Talente zu stellen, schlage ich vor, das bestehende Wettkampfsystem im Jugend- und Juniorenfußball generell zu überprüfen und folgendes zu überlegen:

Sind die Jugend- und Juniorenstaffeln leistungsstark, und werden die Spieler in einer längeren Punktspielserie genügend gefordert?

Dient die Austragung der zentralen Meisterschaften und Pokalwettbewerbe der entsprechenden Ausbildung unserer Juniorenfußballer im Hinblick auf das UEFA-Turnier und einer leistungsstarken Juniorenauswahl?

Nicht nur ein guter Sportler

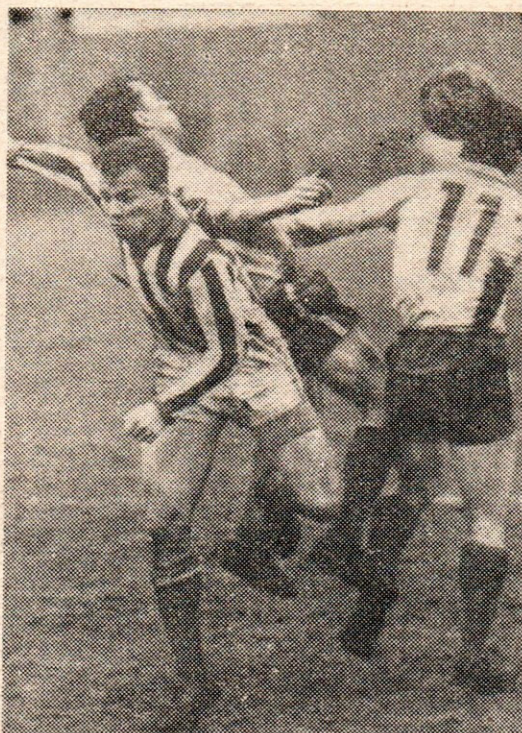
Der Spielführer Reinhard Lorenz von der Schülermannschaft der BSG Post Jena hat unter Beweis gestellt, daß man nicht nur Fußballer sein soll, sondern darüber hinaus auch in der Schule und im Beruf neben sportlicher Tätigkeit zu den Besten zählen kann. Bei den Ausscheiden der Bezirks-Mathematik-Olympiade konnte er in der 8. Klasse einen 2. Platz und in der 9. Klasse, der er in diesem Jahr nunmehr angehört, sogar den 1. Platz belegen. Darüber darf der stets bescheidene Sportfreund Lorenz sehr stolz sein!



Herzlichste Geburtstagsglückwünsche allen Fußballern, die in diesen Tagen feiern: Manfred Schnaase (4. 4. 1940), Jürgen Bräunlich (14. 4. 1940), beide SC Dynamo Berlin; Günter Kubisch (3. 4. 1939), Manfred Eckardt (11. 4. 1937), beide SC Aufbau Magdeburg; Jürgen Jarchow (6. 4. 1944), Rolf Goethe (8. 4. 1945), Dieter Rosenfeld (3. 4. 1945), Robert Heyer (10. 4. 1936), alle SC Chemie Halle; Manfred Schröbler, SC Empor Rostock (8. 4. 1934); Eberhard Vogel, SC Karl-Marx-Stadt (8. 4. 1943); Helmut Otto, Wismut Aue (12. 4. 1939), Erwin Seifert, SC Motor Jena (13. 4. 1939).

Folgende Dinge bitte ich besonders zu beachten und zu durchdenken:

Eine Veränderung der Stichtage für Schüler bis 15 Jahre, der Jugend bis 17 Jahre und der Junioren bis 20 Jahre! Damit wäre ein besserer Übergang gewährleistet, wären bestimmte Entwicklungsstadien sorgfältiger beachtet, und an die einzelnen Spieler höhere leistungsmäßige Anforderungen gestellt. Sicher gibt es auch entsprechende gegenteilige Argumente, der Sinn meines Vorschlages besteht aber gerade darin, über die Probleme eine ernsthafte Diskussion mit entsprechenden Schlußfolgerungen herbeizuführen. Dazu sind alle verantwortlichen Jugendfunktionäre des DFV aufgerufen.



Zwei Mittelverteidiger in Aktion: Links „kocht“ Chemie-Stopper M. Walther den Dynamo-Mittelstürmer Trümpf ab, im Bild rechts setzt sich Chemie-Mittelverteidiger Urbanczyk mit Engelhardt und Tröltzsch auseinander.
Fotos: Killian, Funkbild Beyer

Keine Mannschaft kam „ungerupft“ über die Runden

Die beiden letzten Spieltage (Mittwoch und Wochenende) klärten sowohl im Vorderfeld als auch in der Abstiegszone noch nichts endgültig. Dennoch entschießen wir uns zu einer ersten Prognose: SC Chemie Halle, als einzige Elf in den beiden Vergleichen ohne Punkterfolg, hat fast den Anschluß verloren. In dieser Situation müssen zumindest die Vergleiche zu Hause entschieden werden – und das gelang dem Club am Mittwoch beim 0 : 1 gegen den SC Karl-Marx-Stadt nicht. Das ungefährliche Sturmspiel zeigte sich dann beim SC Leipzig (0 : 2) wiederum nur allzu kraß! Für Halle besteht Alarmstufe I! Ungerupft kam allerdings keine Mannschaft über diese beiden Spieltage, doch blieben die ersten Drei immerhin ungeschlagen. Der SC Empor und der ASK Vorwärts (je drei Zähler) profitierten von den beiden Unentschieden des Spitzenreiters Chemie Leipzig, dem die Ostseestädter nun unmittelbar auf den Hacken sitzen. Und betrachtet man sich das Tabellenbild eingehend: Der Kreis der Meisterschaftsaspirenten bleibt nicht auf diese Mannschaften beschränkt. Vier Minuspunkte trennen die beiden Ersten vom Achten!

Erneuter Wintereinbruch in Rostock:

Das Hauptspiel lief . . .

In der Stadt an der Warnow ist es in diesem Jahr zum drittenmal Winter geworden. Im Ostseestadion hatte Frau Holle den frühlinghaften Rasen weich zugedeckt. Aber nicht allein heftiges Schneetreiben bewog Hunderte treuer Emporanhänger, dem Spiel gegen den amtierenden Deutschen Meister fernzubleiben. Viele von ihnen wären herzlich gern gekommen, viele kamen auch – aber viel zu spät. Das gilt auch für einige prominente Gäste.

Verbandstrainer Seeger zum Beispiel traf zur Pause ein und konnte nicht begreifen, daß das Hauptspiel bereits seit 45 Minuten lief. Der Berliner Fotoreporter Dressel konnte nach dem Schlußpfiff lediglich mehrere tausend aufgespannte Regenschirme auf die Platte bannen. „Zum Andenken“, meinte er mit süßsaurer Miene. Von den fünf Toren hatte er nicht eins gesehen, geschweige denn „geschossen“. Völlig verdattert war Rostocks ASG-Torhüter Mickel, der gegen 15.30 Uhr Richtung Ostseestadion schlitterte, während ihm Tausende von eben dort entgegenkamen. „Ist wohl ausgefallen?“ fragte der Spätkommende ahnungslos und mußte sich folgendes sagen lassen: „König Fußball hatte an diesem Sonntag eine Verbeu-

gung vor den Judokas aus beiden deutschen Staaten gemächt, die in der Sporthalle Marien- ehe ab 16 Uhr ihre Olympia- ausscheidungen durchführten. Deshalb also schon 13.30 Uhr Anstoß gegen Jena.“

Wer so glänzend als Links- außen debütierte wie Empor- Verteidiger Hergesell, könnte unter Umständen weiter „auf Flügeln wandeln wollen“. Nicht so der Eggeffswalder. „Sowie Günter Madeja wieder fit ist, ziehe ich mich zurück – auf meinen Stammsplatz. Im übrigen kann ich auch als Verteidiger mein Tor schließen!“ Was in der Vergangenheit schon mehrfach bewiesen wurde.

In zwei Spielen sechs Tore – und ausgerechnet gegen Chemie Leipzig und Jena! Wann gab es das schon bei den Rostockern? Trainer Buschner sagte nach Schluß: „Mit der Schiedsrichter- leistung war ich nicht ganz einverstanden. Dennoch – ihr habt verdient gewonnen, Walter. Würde mich freuen, wenn der Titel endlich mal nach Rostock kommt.“

Darauf Trainer Fritsch: „Es wird schwer werden ohne Pankau und Madeja!“ Worauf sich Verbandstrainer Seeger einschaltete: „Aber Walter – immer Optimist sein, einmal muß doch Frühling werden.“

WERNER MARTENS

Wenn dieser Geist den SC Empor auch weiterhin beseelt . . .

Günter Simon: . . . kann er in dieser Saison seine Meisterschaftshoffnung erfüllt sehen / Überraschende Partien von Seehaus und Kleiminger / Schwache Motor-Abwehr

SC Empor Rostock – SC Motor Jena 3 : 2 (2 : 2)

Die Entscheidung in diesem für die Titelvergebung bedeutungsvollen Treffen fiel in einer Weise, die den Erwartungen des SC Empor entsprach und vor allem den ausgezeichneten Leistungen des zweifellos besten Feldspielers des Vizemeisters gerecht wurde: Die 64. Spielminute war angebrochen. Ununterbrochen stürmten die Ostseestädter nach der Pause auf das Gehäuse des Meisters. Soeben noch war Barthels (allerdings aus abseitsverdächtiger Position!) durchgebrochen und von Stricksner in letzter Sekunde am Torschuß gestoppt worden, als Seehaus, erneut sofort nachsetzend, blitzschnell aus dem Hintergrund abschob. Aus 25 m knallte sein flacher Direktschuß an den Pfosten des langen Eck und prallte, unhaltbar für Bühler, über die Torlinie. 3 : 2! Damit hatte der SC Empor nach dem überraschenden 2 : 1-Vorsprung der Zeiß-Städter und dem sofort folgenden Ausgleich durch Drews (33.) abermals die Führung übernommen, nach einem hochdramatischen Verlauf, der ungeachtet widriger Witterungsverhältnisse (ständiges nasses Schneetreiben) helle Begeisterungstürme auf den beschirmten Rängen des Ostsee-Stadions auslöste.

Von diesem Augenblick an bestanden kaum noch Zweifel über den Ausgang der Begegnung. Zu eindeutig, zu klar dominierten jetzt die Rostocker das Spiel, als daß

vom Meister noch eine Wendung des Geschehens zu erwarten gewesen wäre. Verblüffend die willens- und kräftemäßigen Potenzen, die Barthels, Drews, Sackritz und Hergesell über die gesamte Spielhälfte auf schwierigstem Boden (knöcheltiefer, nasser Schneematsch) noch in die Waagschale warfen, mit leidenschaftlichem Eifer und nie erlahmender Hingabe kämpften. Imponierend aber vor allem auch die glänzende Partie Kleimingers! Der Halbrechte war mit einem Elan gestartet, hatte sich von Beginn an eines Laufpensums befleißigt, daß zuallererst von ihm ein physisches Nachlassen zu befürchten war. Das Gegenteil trat jedoch ein – und hier offenbarte sich bereits eine der maßgeblichen Ursachen für den Spielverlust der Jenaer.

(Fortsetzung Seite 5)

Der Kampf um den Titel und gegen den Abstieg wird immer dramatischer

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Chemie Leipzig (1)	21	9	8	4	30:18	26:16	10	7	3	—	21:5	17:3	11	2	5	4	9:13	9:13		
2. SC Empor Rostock (2)	21	10	6	5	29:19	26:16	11	8	1	2	16:5	17:5	10	2	5	3	13:14	9:11		
3. ASK Vorw. Berlin (4)	21	10	4	7	42:29	24:18	10	6	1	3	20:11	13:7	11	4	3	4	22:18	11:11		
4. SC Leipzig (3)	21	9	6	6	29:26	24:18	11	8	2	1	23:8	18:4	10	1	4	5	6:18	6:14		
5. SC Motor Jena (M) (6)	20	8	5	7	37:26	21:19	9	6	1	2	25:10	13:5	11	2	4	5	12:16	8:14		
6. SC Karl-Marx-St. (8)	20	7	7	6	22:22	21:19	10	3	5	2	13:11	11:9	10	4	2	4	9:11	10:10		
7. Motor Steinach (N) (5)	20	8	5	7	25:26	21:19	10	6	3	1	18:8	15:5	10	2	2	6	7:18	6:14		
8. SC Aufb. Magdebg. (7)	20	6	8	6	21:30	20:20	11	5	6	—	16:9	16:6	9	1	2	6	5:21	4:14		
9. SC Dynamo Berlin (9)	21	7	6	8	31:29	20:22	11	5	3	3	23:14	13:9	10	2	3	5	8:15	7:13		
10. Motor Zwickau (P) (10)	21	6	7	8	31:32	19:23	10	5	4	1	22:5	14:6	11	1	3	7	9:27	5:17		
11. Lok Stendal (N) (11)	21	7	4	10	25:27	18:24	10	7	2	1	17:4	16:4	11	—	2	9	8:23	2:20		
12. Wismut Aue (13)	20	5	7	8	18:28	17:23	10	4	5	1	14:11	13:7	10	1	2	7	4:17	4:16		
13. SC Turbine Erfurt (12)	20	3	11	6	21:32	17:23	11	3	6	2	14:13	12:10	9	—	5	4	7:19	5:13		
14. SC Chemie Halle (14)	21	5	4	12	13:30	14:28	10	5	2	3	10:8	12:8	11	—	2	9	3:22	2:20		

Der Kampf um Punkte...

SC Empor Rostock-SC Motor Jena 3:2 (2:2)

SC Empor (blau):		SC Motor (weiß-rot):	
1. Heinsch	3	1. Bühner	2
2. Sackritz	3	2. Marx	2
3. Zapf	3	3. Stricksner	2
4. Rump	3	4. Woitzat	3
5. D. Wruck	3	5. Rock	3
6. Seehaus	5	6. Ahnert	2
7. Barthels	4	7. Seifert	3
8. Kleiminger	5	8. Müller	3
9. Haack	3	9. P. Ducke	3
10. Drews	3	10. Krauß	4
11. Hergesell	3	11. R. Ducke	3
Gesamt:	38	Gesamt:	30
Trainer: Fritsch		Trainer: Buschner	

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Köhler, Männig; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Hergesell (13.), 1:1 P. Ducke (25.), 1:2 Seifert (30.), 2:2 Drews (33.), 3:2 Seehaus (64.).

SC Karl-Marx-Stadt-Motor Steinach 1:1 (0:0)

SC Karl-Marx-Stadt (rot):		Motor (weiß-blau):	
1. Hambeck	3	1. Florschütz	4
2. Weikert	3	2. Wenke	3
3. Holzmüller	5	3. Schellhammer	4
4. Hüttner	3	4. Schubert	3
5. Feister	4	5. Fölsche	3
6. Müller	4	6. Luthardt	3
7. Härtwig	3	7. Sesselmann	3
8. Erler	3	8. Queck	4
9. Steinmann	3	9. Linß	4
10. Kupferschmied	2	10. Elmecker	3
11. Vogel	4	11. Sperschneider	3
Gesamt:	37	Gesamt:	37
Trainer: Scherbaum		Trainer: Leib	

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delitzsch), Vetter, Rommel; Zuschauer: 14 000; Torfolge: 0:1 Sesselmann (61.), 1:1 Vogel (73., Foulschlagstoß).

Motor Zwickau-SC Aufbau Magdeburg 6:0 (1:0)

Motor (rot):		SC Aufbau (grün-weiß):	
1. Meyer	3	1. Blochwitz	2
2. Glaubitz	4	2. Lehmann	2
3. Beier	3	3. Busch	2
4. Schneider	3	4. Retschlag	2
5. Schäfer	3	5. Röpkke	2
6. Dimanski	3	6. Behne	3
7. Jacob	3	7. Wiedemann	2
8. Jura	4	8. Heuer	2
9. R. Franz	3	9. Walter	3
10. Henschel	4	10. Hirschmann	3
11. Speth	3	11. Stöcker	2
Gesamt:	36	Gesamt:	25
Trainer: Dittes		Trainer: Kümmel	

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Müller, Dubsy; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 R. Franz (35.), 2:0 Speth (59.), 3:0 Dimanski (60.), 4:0 Jura (69.), 5:0 Jacob (87.), 6:0 Jura (90., Handstrafstoß).

Wismut Aue-Lok Stendal 2:0 (0:0)

Wismut (rot-weiß):		Lok (schwarz-rot):	
1. Thiele	3	1. Eergner	3
2. Gerber	3	2. Felke	3
3. Pohl	3	3. Lindner	3
4. Wagner	3	4. Weißkopf	3
5. S. Wolf	4	5. Küchler	2
6. Kaiser	4	6. Pollaene	2
7. Zink	2	7. Strohmeyer	2
8. Kleber	—	8. Hartel	2
9. Killermann	2	9. Backhaus	2
10. Eberlein	3	10. Liebrecht	2
11. Wachtel	2	11. Weisser	2
Gesamt:	29	Gesamt:	26
Trainer: Günther		Trainer: Schwendler	

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Neumann, Henschke; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Wachtel (74.), 2:0 Eberlein (81.).

SC Leipzig-SC Chemie Halle 2:0 (0:0)

SC Leipzig (blau-gelb):		SC Chemie (weiß-grünweiß):	
1. Nauert	2	1. Wilk	4
2. Faber	4	2. Riedl	3
3. Geister	4	3. Urbanczyk	4
4. Pfeufer	4	4. Heyer	3
5. Gießner	3	5. Heinz Walter	2

6. Trojan	4	6. Bransch	2
7. Engelhardt	3	7. Horst Walter	2
8. Tröltzsch	4	8. Lehmann	3
9. Frenzel	3	9. G. Hoffmann	2
10. Zerbe	3	10. Nicht	2
11. Gase	2	11. Meißner	3
Gesamt:	35	Gesamt:	30
Trainer: Krause		Trainer: Krügel	

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Halas, Töllner. Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Tröltzsch (58.), 2:0 Frenzel (72.).

SC Turbine Erfurt-ASK Vorwärts Berlin 4:4 (2:2)

SC Turbine (blau):		ASK Vorwärts (rot-gelb):	
1. Bojara	3	1. Spickenagel	3
2. Preuß	3	2. Begerad	2
3. Brandt	3	3. Klupel	2
4. Franke	3	4. Krampe	5
5. Wehner	2	5. Michalzik	2
6. Watzlaw	3	6. Körner	4
7. Dittrich	3	7. Nachtigall	2
8. Gratz	3	8. Nöldner	2
9. Knobloch	3	9. Vogt	3
10. Bach	3	10. Fräßdorf	4
11. Schröder	4	11. Großheim	3
Gesamt:	33	Gesamt:	32
Trainer: Seifert		Trainer: Fritsch	

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Bader, Busch; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Schröder (5.), 2:0 Franke (21., Foulschlagstoß), 2:1 Körner (44., Foulschlagstoß), 2:2 Fräßdorf (45.), 3:2 Schröder (48.), 3:3 Fräßdorf (53.), 4:3 Knobloch (85.), 4:4 Michalzik (90.).

SC Dynamo Berlin-Chemie Leipzig 1:1 (1:1)

SC Dynamo (weiß-weinrot):		Chemie (grün-weiß):	
1. Marquardt	3	1. Sommer	3
2. Stumpf	3	2. Herzog	2
3. Mühlbacher	4	3. M. Walther	3
4. Skaba	3	4. Herrmann	3
5. Bley	4	5. Krause	3
6. Unglaube	3	6. Slaby	3
7. Hall	2	7. Pacholski	3
8. Renk	4	8. Lisiewicz	4
9. Trümpler	1	9. Scherbarth	3
10. Wolff	3	10. Bauchspieß	3
11. Geserich	2	11. Behla	2
Gesamt:	32	Gesamt:	32
Trainer: Gödicke		Trainer: Kunze	

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Köpcke, Zülw; Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 Geserich (33.), 1:1 Scherbarth (39.).

Gesamtübersicht über die Punktwertung

Mannschaftswertung

1. SC Empor Rostock	727
2. ASK Vorwärts Berlin	707
3. Chemie Leipzig	696
4. Lok Stendal	691
5. Motor Steinach	688
6. SC Karl-Marx-Stadt	679
7. SC Motor Jena	678
8. SC Leipzig	671
9. Motor Zwickau	671
10. SC Dynamo Berlin	660
11. Wismut Aue	657
12. SC Aufbau Magdeburg	647
13. SC Chemie Halle	637
14. SC Turbine Erfurt	618

Anmerkung: Es ist zu berücksichtigen, daß die Spiele SC Motor Jena-Wismut Aue, SC Karl-Marx-Stadt-SC Aufb. Magdeburg und Motor Steinach gegen

SC Turbine Erfurt noch nachgeholt werden müssen.

Einzelwertung

1. Lindner (Lok Stendal)	81
2. Krampe (ASK Vorw. Berlin)	77
3. Liebrecht (Lok Stendal)	76
4. Walther (Chemie Leipzig)	74
5. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	73
6. Erler (SC K.-M.-Stadt)	72
7. Körner (ASK Vorw. Berlin)	72
8. Faber (SC Leipzig)	72
9. Schellhammer (M. Steinach)	71
10. Kleiminger (SC E. Rostock)	71
11. Linß (Motor Steinach)	70
12. Zapf (SC Empor Rostock)	70
13. Skaba (SC Dynamo Berlin)	68
14. Drews (SC Empor Rostock)	67
15. Hambeck (SC K.-M.-Stadt)	67
16. Franke (SC Turbine Erfurt)	67

Torschützen der OBERLIGA

1. Backhaus (Lok Stendal)	13
2. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	12
3. P. Ducke (SC Motor Jena)	12
4. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	10
5. Vogt (ASK Vorw. Berlin)	9
6. Steinmann (SC K.-M.-St.)	9
7. Drews (SC Empor Rostock)	8
8. Nachtigall (ASK V. Berlin)	8
9. Hall (SC Dynamo Berlin)	8
10. Frenzel (SC Leipzig)	7
11. Tröltzsch (SC Leipzig)	7
12. Müller (SC Motor Jena)	7
13. Queck (Motor Steinach)	7
14. Jacob (Motor Zwickau)	7
15. Jura (Motor Zwickau)	7
16. Knobloch (SC Turb. Erfurt)	7
17. Scherbarth (Chemie Leipzig)	6
18. Sperschneider (M. Steinach)	6
19. Seifert (SC Motor Jena)	6
20. Bley (SC Dynamo Berlin)	6

Kaisers Musterpaß: 1:0

Gegen defensive Lok-Elf wurden Aues Stürmer nervös

Wismut Aue-Lok Stendal
2:0 (0:0)

Am Ende dieses Treffens gewann nicht nur glücklich, sondern hochverdient Wismut Aue, Fußballer des Jahres 1963, Manfred Kaiser, dem man seine fünfwöchige Verletzungspause doch anmerkte, gab sich plötzlich als der echte Kaiser zu erkennen, marschierte nach vorn, servierte steil einen Musterpaß zu Wachtel, und der schoß aus spitzem Winkel ein. Minuten darauf startete Eberlein, von den Fesseln der Nervosität nun gelöst, ein herrliches Solo in der Mitte, umkurvte zwei Stendaler und knallte den Ball ins linke, obere Toreck. 2:0!

Belohnt wurde mit diesem Sieg zu Recht Wismuts Angriffsgestalt, doch das 2:0 war schwerer erkämpft, als es sich am Ende im Resultat ausdrückt.

Mehr noch für die Erzgebirgler als für die Stendaler lautete die Order: Bedingungslos fighten! Aber dann stellte sich nach zehn Minuten das erste Handikap ein. Kleber verletzte sich, schied aus, also hieß es, mit zehn Mann weiterkämpfen! (Spätere Diagnose im Krankenhaus: Schienbeinbruch! Gute Genesung, Herbert Kleber!) Was das für Wismut bedeutet, mag jeder verstehen, der um die Pechsträhne der Elf weiß: Nach Schmiedel und B. Müller (Mandelentzündung), fällt nun ein weiterer wichtiger Spieler aus.

Wolf war erneut der zähe Kämpfer, äußerst agil und um die Forcierung des Angriffsspiels bemüht, aber er vermochte genauso wenig wie Eberlein, der recht klug, umsichtig, dabei jederzeit torgefährlich operierte, seinem Angriff den klaren Zuschnitt, die Kombina-

tionssicherheit, zu geben. Die innere Unruhe stieg, als Schiedsrichter Schilde wegen Handspiel Zinks beim Sprung mit Bergner einem Tor die Anerkennung zu Recht versagte (15.), als sich Lok mit 7. 8 Mann vor dem eigenen Tor verschanzte und so jeder Torerfolg versagt blieb.

Stendal war von vornherein auf ein Remis eingestellt, darauf, einen Gegentreffer zu vermeiden. Doch in dieser 3-3-4-Konzeption spielten die drei Sturmstürzen Strohmeyer, Backhaus und Weisser eine zu untergeordnete Rolle, boten auch die beiden Läufer, Küchler und Pollaene, zu wenig zur Entlastung der Deckung. Wohl war es auch für die Stendaler ein schweres Handikap, von der 46. Minute ab ohne den am linken Fuß verletzten Liebrecht mit zehn Mann auskommen zu müssen, doch entscheidend für Sieg oder Niederlage war dieser Umstand nicht. Die Stendaler sorgten zu wenig für Entlastungsangriffe, zu inaktiv zeigte sich ganz besonders Mittelstürmer Backhaus.

WOLF HEMPEL

Nachholspiel Oberliga

Mittwoch, den 15. April 1964,
16.30 Uhr

Motor Steinach-SC Turbine Erfurt
Bezirkswanderpokal-
Spiel

Mittwoch, den 15. April 1964,
17.15 Uhr
Berlin-Schwerin

Hallenser Deckung stand fortlaufend unter Druck!

Wie schwer es die Deckung des SC Chemie Halle in Leipzig beim Sportclub hatte, wird im Bild links unten offensichtlich. Erneut hat Gase die gegnerischen Deckungsspieler förmlich stehengelassen und kurz Richtung Tor, verfolgt von Riedl. Als Frenzel (oben rechts im Porträt) zum 2:0 einschob, hatte Chemie erneut beide Punkte eingebüßt. Nun sieht es äußerst bedenklich um die Elf aus! Bild unten rechts: Der junge Wolff spielte gegen Chemie Leipzig streckenweise recht ordentlich und technisch sicher. Hier hat er Läufer Krause überlaufen.

Fotos: Killian, Funkbild Beyer



Wenn dieser Geist den SC Empor...

(Fortsetzung von Seite 3)

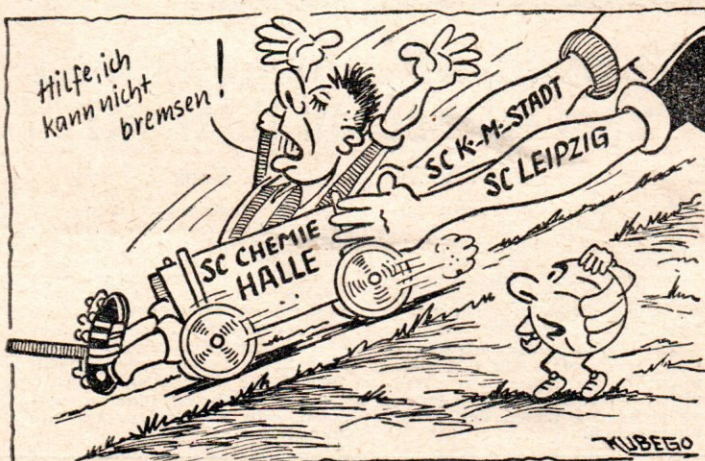
Trainer Buschners taktische Konzeption sah zwar vor, daß Kleiminger im Mittelfeld von Krauß zu übernehmen sei und in der Jenaer Hälfte Ahnert den Rostocker Angriffsdirigenten konsequent zu bewachen hätte, sowohl Krauß als auch Ahnert wurden dieser Aufgabe aber in keiner Weise gerecht. Der Rostocker Halbrechte hatte dort freien Bewegungsraum wie wohl selten bisher in einem Meisterschaftsspiel, wurde weder in der Ballannahme, im kraftvollen Dribbling noch in torgefährlichen Positionen im Strafraum des SC Motor wirkungsvoll gestoppt. Diese Inkonsequenz der Jenaer Abwehr gegenüber Kleiminger aber war charakteristisch für das gesamte Deckungsspiel des SC Motor. Stricksner, Marx, Rock und Woltz bekamen ihre Gegenspieler einfach nicht in den Griff, ließen eine übersichtsvolle und planmäßige Abwehrarbeit vermissen. Sicher, das mitunter überaus derbe und zum Teil mehr als rücksichtslose Dazwischenfahren von Zapf gegen Peter Dücke (in der 37. Minute konnte der Rostocker den Mittelstürmer nur durch ein böses Foul stoppen) und von Sackritz gegen Roland Dücke, überstieg die Grenzen des Erlaubten, verfehlte aber auch seine moralische Wirkung nicht! Und das in doppeltem Sinne: Jena fehlte einmal die Möglichkeit, ruhig, überlegt und systemvoll sein Angriffsspiel aufzubauen, über weite Strecken kombinationsicher in Erscheinung zu treten. Sporadische Versuche von Peter Dücke, Müller, Seifert und Roland Dücke ließen es an Wucht und Ranzanz nicht fehlen, wurden auch mit kraftvollen Schüssen, die Heinsch mehrfach zu Faustparaden zwangen, abgeschlossen, auf die Dauer fehlte es allerdings an der erforderlichen Geschlossenheit und an

ideenreichen, überraschenden Spielzügen.

Ganz im Gegensatz dazu verfehlte die Konsequenz des Empor-Sturms seine Wirkung nicht. Abspielfehler und unkonzentrierte Befreiungsschläge verhinderten jeden Aufbau, die Motor-Abwehr stand unter pausenlosem Druck und bekam die Bälle einfach nicht aus der eigenen Hälfte heraus. Gefährlich anzusehen, wie Kleiminger, Barthels und Sackritz wirkungsvolle Dribblings gelangen, beängstigend die von Mittelverteidiger Stricksner nur ungenügende organisatorische Stafelung seiner Männer. Glänzende Direktkombinationen zwischen Barthels und Kleiminger gaben Woltz mehrfach das Nachsehen, auf der anderen Seite hatte es auch Marx gegen den für Madeja (Knöchel-

verletzung) am linken Flügel stürmenden etatsmäßigen Verteidiger Hergesell überaus schwer. Hinzu kam das pausenlose Nachsetzen von Seehaus, der ständig hinter seinem eigenen Angriff operierte, in der konstruktiven und produktiven Wirkung auf dem Feld unerreicht blieb.

Nur von der 20. bis zur 30. Spielminute, als Jena Ausgleichs- und Führungstreffer gelangen, drohte dem SC Empor Gefahr. Dann aber brachen die Hoffnungen des Meisters zusammen, mußte er sich dem unbeugsamen Siegeswillen der Ostseestädter beugen, die mit den vorentscheidenden Auseinandersetzungen und den Punkterfolgen dieser Woche einem ersehnten Ziel ein beträchtliches Stück nähergekommen sein dürften!



Zuschauer- und Torstatistik

14. Spieltag:
Zuschauer: 35 300 — 5 043 je Spiel
Tore: 19 — 2,71 je Spiel
15. Spieltag:
Zuschauer: 61 000 — 8 714 je Spiel
Tore: 12 — 1,71 je Spiel
16. Spieltag:
Zuschauer: 43 000 — 6 143 je Spiel
Tore: 11 — 1,57 je Spiel
17. Spieltag:
Zuschauer: 36 500 — 6 083 je Spiel
Tore: 13 — 3,00 je Spiel
- Anmerkung: Am 17. Spieltag fiel das Treffen des SC Motor Jena-Wismut Aue aus.)
18. Spieltag:
Zuschauer: 108 000 — 15 430 je Spiel
Tore: 19 — 2,71 je Spiel
19. Spieltag:
Zuschauer: 47 200 — 7 866 je Spiel
Tore: 18 — 3,00 je Spiel.
- (Anmerkung: Am 19. Spieltag fiel das Treffen Motor Steinach gegen SC Turbine Erfurt aus.)
20. Spieltag:
Zuschauer: 48 500 — 8 083 je Spiel
Tore: 22 — 3,66 je Spiel
- (Anmerkung: Am 20. Spieltag fiel das Treffen Motor Steinach gegen SC Turbine Erfurt aus.)
21. Spieltag:
Zuschauer: 47 500 — 6 785 je Spiel
Tore: 27 — 3,85 je Spiel.

Gespräche vor und nach dem Spiel im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion:

Im Rhythmus bleiben, das ist die Kunst

Der ASK verzeichnete einen Rückfall

„Aus den restlichen Spielen mußten wir zumindest sechs Punkte holen“, meinte Mannschaftskapitän Franke vom SC Turbine Erfurt nach dem Spiel gegen den ASK Vorwärts Berlin in der Kabine. Die Aussicht, aus der prekären Tabellensituation herauszukommen, ist für den SC Turbine gering geworden. Gering, weil er seine Chancen in den Heimspielen nicht genutzt hat. Unentschieden, die Siege hätten sein sollen, so gegen Rostock, Jena und letzten Endes auch an diesem Sonntag gegen die glücklichen Berliner, haben wertvolle Punkte gekostet. Allein drei Punkte, die so verlorengehen, machen viel aus, wenn der Ab-

stand vom Tabellenersten zum Tabellenletzten an den Fingern beider Hände abzuzählen ist. Gerhard Franke schätzte so ein: „Uns fehlen bei allem Willen, das Steuer herumzureißen, die spielgestaltenden Kräfte und die Reife, die das Spiel für den Gegner gefährlich machen. Nach kann wohl das eine, aber nicht das andere. Trotz allem gibt sich die Mannschaft nicht auf.“

Das hat sie auch gegen den ASK Vorwärts bewiesen, bewiesen wurden aber erneut auch die Mängel – trotz der vier Tore – die gegen eine insgesamt schwache Berliner Abwehr erzielt wurden.

Für den ASK war dieses Erfur-

ter Spiel zweifellos ein Rückfall. Von dem frischen Draufgänger-tum, das die Mannschaft dank herzhafter Schüsse im Pokalspiel gegen Steinach und im folgenden Punktspiel gegen Wismut auszeichnete, war herzlich wenig zu spüren. „Wir wollen im Rhythmus bleiben“, sagte Trainer Fritzsche vor der Erfurter Begegnung zu uns, „und werden daher zwischen den Punktspielsonntagen mittwochs weitere Begegnungen austragen.“

Vorgesehen ist ein Freundschaftsspiel gegen den SC Potsdam, dann folgen der Pokalkampf gegen Jena und schließlich eine Begegnung gegen die DDR-Nachwuchsmannschaft in Lauchhammer.“

Im Rhythmus bleiben – nur wenigen Mannschaften unserer Oberliga ist das in diesem Spieljahr gelungen. Findet die Vorwärts-Elf ihren Rhythmus wieder? Dies ist eine der vielen interessanten Fragen, die im Meisterschaftsendkampf unserer Oberliga noch zu beantworten sind.

OTTO POHLMANN

Stürmern fehlte die Durchschlagskraft

SC Karl-Marx-Stadt—Motor
Steinach 1:1 (0:0)

Erneut konnte die Karl-Marx-Städter Clubelf vor heimischer Kulisse nicht voll überzeugen. Wohl erreichten die Einheimischen Vorteile im Feldspiel, die sich auch in einem Eckenstand 13:2 ausdrückten, doch den Stürmern fehlte nach vielen erfolgversprechenden Ansätzen die nötige Durchschlagskraft und Explosivität. Außerst nachteilig trat auch in Erscheinung, daß die Angriffsspieler nicht mit dem notwendigen körperlichen Einsatz kämpften. Dazu kam noch, daß zu oft unzuverlässig lange mit dem Ball gelaufen wurde, anstatt auf kürzestem Wege einen günstiger stehenden Anspielpunkt zu suchen. Auch das Abspiel ließ oftmals sehr zu wünschen übrig.

Beispielgebend für die Einsatzbereitschaft und für eine gute Kampfmentalität war der Karl-Marx-Städter Mannschaftskapitän Holzmüller, der als Mittelverteidiger eine Viertelstunde vor dem Spielende mit in den gegnerischen Strafraum eindrang und nur durch ein Foulspiel gebremst werden konnte. Die Chance des folgenden Strafstoßes ließ sich Linksaußen Vogel nicht entgehen und führte damit noch die verdiente Punkte-teilung herbei. Nach diesem Ausgleichstreffer hatten sich die Thüringer einer ganzen Reihe weiterer gefährlicher gegnerischer Angriffe zu erwehren. Doch in allen Situationen behielten sie stets klaren Kopf.

Mit einem zweckmäßigen und steil angelegten Angriffsspiel hinterließen die Steinacher in Karl-Marx-Stadt einen recht guten Eindruck. Die Fäden des Sturmspiels knüpfte im Mittelfeld der fleißige Linß, der immer wieder ideenreich seine Nebenspieler einsetzte, und in der Abwehr sorgte Torwart Florschütz mit seinem sicheren Auftreten für die notwendige Stabilität. Beinahe wäre den Steinachern schon nach einer Viertelstunde bei einem 16-m-Schuß des äußerst gefährlichen Halbrechten Queck bei einem überraschenden Durchbruch der Führungstreffer geglückt. Doch der Pfosten versperrte den Weg des Balles ins Tor. Die Bemühungen der Gäste wurden aber dennoch belohnt, als eine Lücke in der Karl-Marx-Städter Abwehr von Rechtsaußen Sesselmann kalblütig ausgenutzt wurde. Obwohl die Steinacher diesen Vorsprung nicht erfolgreich verteidigen konnten, imponierten sie dennoch in den Schlussminuten mit ihrem großen kämpferischen Einsatz.

HORST HIRSCH

Ausgleichstreffer fiel in der Schlußphase

Krampe, Körner gaben dem ASK-Spiel Linie / Turbine vor der Pause stark

SC Turbine Erfurt gegen
ASK Vorwärts Berlin 4:4 (2:2)

Eine ausgeglichen besetzte, kämpferisch hervorragende und über weite Strecken auch spielerisch beeindruckende Erfurter Mannschaft wahrte ihre Chance auf den Klassenerhalt. Einige herausragende Spielerpersönlichkeiten retteten dem ASK den einen Punkt, der den Berlinern die Aussicht auf einen erneuten Titelgewinn offen-läßt.

Der SC Turbine beginnt mit einem Spiel, das die Erinnerung an den 6:1-Erfolg über den gleichen Kontrahenten vor eineinhalb Jahren aufkommen läßt. Klug werden die Unsicherheiten genutzt, die Kuppel, Begerad und Michalzik auf dem glatten Geläuf zeigen, mit steilem Direktspiel wird die ASK-Abwehr aufgerissen, deren Stützen Krampe und Körner in diesem Spielabschnitt nicht zum Tragen kommen, da der SC das Geschehen fast ausnahmslos auf die andere Seite verlagert. Zwei Treffer, ein Pfostenschuß, eine Reihe Eckbälle und eine Vielzahl weiterer Chancen sind das Ergebnis dieser Er-

furter Überlegenheit. Der SC Turbine scheint mit einem beruhigenden Vorsprung in die Kabinen gehen zu können.

Doch zu einem Zeitpunkt, da sich Schiedsrichter Vogel mit seinen Assistenten bereits über den Halbzeitpfiff einigt, kontern die Berliner. Eben noch hat Gratz eine Gelegenheit frei vor Spick-nagel verstopft, da stürzt im Gegenzug im Erfurter Strafraum Fräßdorf über Brandts langes Bein. Schiedsrichter Vogel entscheidet Strafstoß. Eiskalt vollstreckt Körner, und Sekunden danach nutzt Fräßdorf die Verwirrung in der noch mit dieser Entscheidung hadernden Erfurter Deckung zum Ausgleich.

Nach der Pause sofort wieder stürmisches Anrennen der Gastgeber, die sich mit der erneuten Führung belohnt sehen. Doch der mit Abstand beste ASK-Stürmer Fräßdorf erzwingt abermals den Ausgleich. Nur über den Flügel Fräßdorf/Großheim strahlen die Berliner noch Gefährlichkeit aus, denn Nöldner und Nachtigall spielen längst unter der Kontrolle

ihrer Erfurter Gegenspieler. Doch im Mittelfeld wird jetzt das kluge Aufbauspiel von Körner wirksam, der in Zusammenarbeit mit Fräßdorf geschickte Kombinationen aufzieht. Und jetzt schaltet sich auch Krampe ein, der mehr als einmal seinen Linksverteidigerposten verläßt und bis in die halbrechte Position vorstößt. Dennoch steht Erfurt vor einem Doppelpunktgewinn, als Knobloch fünf Minuten vor dem Schlußpfiff im Anschluß an einen Franke-Freistoß Spicknagel mit einem un-haltbaren Flachschuß keine Chance läßt.

Noch einmal werfen Körner und Krampe ihren Angriff nach vorn, versucht sich Fräßdorf in wuchtigen Alleingängen. Gegen die zu betont auf Zeit spielende Erfurter Deckung gibt es Sekunden vor dem Abpfiff einen Freistoß, den Michalzik im Nachsetzen über die Linie drücken kann. Abpfiff, Jubel bei den Berlinern, hängende Köpfe auf seiten des SC Turbine

GERHARD WEIGEL

Nach den zwei Spielen gegen Holland habe ich über die gegen uns angewandte Fußballtaktik viel nachgedacht. Ich kam zu der Feststellung, daß die Vorbereitung eines Fußballspiels im allgemeinen mit drei großen Aufgabengruppen verbunden wird: mit der physischen, der technischen und der taktischen Ausbildung.

Untersuchen wir den Inhalt der im vergangenen Jahr oder auch nur der vor den beiden Spielen gegen Holland veröffentlichten Artikel, so können wir feststellen, daß in ihnen die Taktik – im Verhältnis zu ihrer Bedeutung – eine viel zu geringe Rolle erhielt.

Die Trainer beschäftigen sich ungenügend mit der Analyse der Taktik, mit den taktischen Aufgaben oder der Gruppierung von individuell-taktischen Aufgaben. Ihrer Meinung nach hätten diese Aufgaben einen besonders abstrakten, theoretischen Inhalt. Viele haben auch kein Vertrauen zu der konkreten Anwendungsmöglichkeit der Taktik, im besten Fall halten sie diese Frage für eine Aufgabe der Spitzenklasse. Sollte das wirklich so sein? Die allgemein übliche

Von Woche zu Woche

Erziehen wir unsere Spieler zum taktischen Denken!

Von DFV-Trainer Karoly Soos

Unterschätzung der Taktik müssen wir unbedingt ablehnen.

Die Taktik gehört nämlich im Fußball – von Fall zu Fall mit mehr oder weniger Bedeutung – zu der Vorbereitung der Spieler. Außerdem bedeutet sie auch eine sehr große praktische Aufgabe.

Was ist die Taktik? Ich möchte diese Frage nicht mit den allgemein üblichen Sätzen einer Definition beantworten, sondern vielmehr das Wesen der Taktik untersuchen.

Jeder Fußballspieler möchte siegen oder zumindest gute Ergebnisse erzielen (z. B. ein „Unentschieden“). Da ein Fußballspiel 90 Minuten dauert, muß der Spieler seine Kraft für die Dauer des Spieles entsprechend einteilen. Vernünftig verhält sich der Spieler auch dann, wenn er innerhalb der durch die Spielregeln gegebenen Möglichkeiten den Gegner daran zu hindern versucht, sein Können zur Geltung zu bringen.

Taktisch richtig spielt also ein Fußballspieler, der seine eigene Kraft gut einteilt und gleichzeitig die Siegeschancen des Gegners einschränkt. Das ist das Wesen der Taktik!

Jetzt müssen wir untersuchen, wie wir unsere Spieler auf die erfolgreiche Anwendung der Taktik vorbereiten können. Die Taktik bedeutet eine außerordentlich wechselvolle Aufgabe. Aus diesem Grunde genügt es keineswegs, wenn unsere Spieler nur vor dem Wettkampf mit taktischen Ratschlägen und Aufgaben „versorgt“ werden. Es ist vielmehr notwendig, den Spielern taktisches Denken beizubringen, damit sie die im Wettkampf gegebenen Situationen vernünftig ausnützen können. Diese Vorbereitung kann jedoch nicht auf eine taktische Besprechung eingeschränkt werden, ein bedeutender Teil der Aufgaben zur taktischen Ausbildung der Spieler muß beim Training gelöst werden.

(Fortsetzung und Schluß nächste Ausgabe)

Nach überlegener erster Hälfte Vorteile für Chemie!

D. Buchspieß: Dynamo zunächst gefälliger, doch dann Leipzig chancenreicher!

SC Dynamo Berlin gegen Chemie Leipzig 1:1 (1:1)

Die Leipziger Chemie-Elf hat nach diesem Spieltag und dem in Berlin erreichten Remis gegen den SC Dynamo weiterhin die Spitzenposition behaupten können — eine Leistung, der wir unsere Anerkennung nicht versagen können. Für den Verfasser war es besonders aufschlußreich, die Leipziger Mannschaft zum zweiten Mal in dieser Woche spielen zu sehen. Und es ergaben sich dabei zwischen den Begegnungen mit Rostock und dem Berliner Club gewisse Übereinstimmungen im Ablauf der 90 Minuten, von denen wir bei unserer Betrachtung ausgehen möchten.

Ähnlich wie im ersten Abschnitt des Mittwochtreffens hatte Chemie in den ersten 45 Minuten am Sonntag ähnliche Schwierigkeiten, um einen zielbewußt beginnenden Partner in Schach zu halten und nicht frühzeitig in Rückstand zu geraten. Tatsächlich startete der Berliner Club erfolgversprechend und mit einigen temposcharfen Kombinationsfolgen aus dem Mittelfeld heraus, um die sich insbesondere Bley und der technisch behende Renk verdient machten. In dieser Phase mußte sich Chemie auf aufopferungsvolle Abwehr beschränken, und das Bauchspieß nur selten dazu kam, sich der Beschattung zu entziehen und seine Nebenleute mit Umsicht ins Spiel zu bringen, ergaben sich zwangsläufig spürbare Vorteile für den Gastgeber. Er konnte, um der Wahrheit die Ehre zu geben, nach rund 30 Minuten schon klar in Front liegen.

Doch wer von Chemie im ersten Abschnitt nur andeutungsweise Proben eines gefälligen Könnens zu sehen bekommen hatte, der mußte sich später davon überzeugen lassen, daß in der Elf nicht nur lobenswerte willensmäßige Qualitäten stecken. Mit zunehmender Dauer festigte sich Chemie, gewann an Sicherheit in den Kombinationsfolgen und besaß im Halbrechten Lisiewicz einen fleißigen und recht konstruktiven Spieler, der in bezug auf Laufbereitschaft unerreichbar blieb. Und gerade das Bemühen aller Leipziger Spieler, sich immer wieder vom Mann zu lösen und den Gegner außerdem schon im Mittelfeld durch rastlosen Einsatz im Ansatz seiner Aktionen zu stören, war ausschlaggebend für das sich all-

mählich anbahnende Übergewicht, verbunden mit einigen vielversprechenden Chancen (Scherbarth, Lisiewicz). In diesem Abschnitt glich Chemie, was die Möglichkeiten anbetrifft, die Dynamo-Vorteile der ersten Halbzeit aus!

Der Leistungsabfall des Gastgebers nach Wiederbeginn war zu offensichtlich und hatte mehrere schwerwiegende Ursachen. Nicht nur, daß es zumeist an der schnellen Überbrückung des Mittelfeldes fehlte und der Gegner sich immer wieder massieren konnte, bevor die entscheidende Attacke einsetzte. Nein, ungenügendes Anpassungsvermögen einiger Stürmer (Trümpfeler fiel zusehends fast völlig aus) sowie unzureichende Konsequenz im Nachsetzen ließen das Dynamo-Spiel allmählich zerfallen. Wenn

wir dabei einen Spieler kritisch herausgreifen wollen, dann aus besonderem Grund: Linksaßen Geserich bewies immer dann, wenn er sich mit blitzschnellem Antritt in Bewegung setzte, was in ihm steckt. Wie schlecht sah Herzog in diesen Momenten aus. Aber wie selten spielte der Flügelstürmer diese Vorzüge aus? Auch sein herrlicher Schuß in den Dreieck zum Führungstreffer konnte uns mit seiner insgesamt unzureichenden Partie nicht versöhnen. Man muß in der Tat von einem derart veranlagten Spieler mehr verlangen!

Auf neutralem Boden, in Altenberg, standen sich die alten Kontrahenten SC Motor Jena — Motor Hermsdorf im Endspiel um den „Junge-Welt“-Pokal des Bezirks Gera gegenüber. Der SC Motor Jena kam durch eine gute Leistung mit 2:0 (1:0) Toren zum Pokalerfolg. Die Tore erzielte Junioren-Auswahlspieler Schlutter in der 30. und 52. Spielminute.

Keine Gefahr ausgestrahlt

Halles Sturm wurde sicher beherrscht

SC Leipzig—SC Chemie Halle 2:0 (0:0)

Mehr als eine Halbzeit hielten die Gäste dem zügigen und druckvollen Leipziger Sturmspiel stand, obwohl Urbanczyk in der zweiten Spielminute für den bereits geschlagenen Torhüter Wilk bei einem Scharfschuß von Gase auf der Linie Retter in der Not war. In der 58. Spielminute war es dann erneut der Leipziger Linksaßen, der diesmal mit einer Rechtsflanke den mehr als verdienten Treffer seiner Elf einleitete, einen Treffer, den der heranstürmende Tröltzsch mit scharfem Kopfschuß ins rechte Dreieck erzielte. Der SC Chemie Halle war nach seiner 2:4-Niederlage im Pokalspiel vor drei Wochen an gleicher Stelle gegen den gleichen Gegner gewarnt. Vor allem die Abwehr zeigte damals erschreckende Schwächen. Mit Nationalspieler Urbanczyk als Stopper konnten die Lücken im wesentlichen geschlossen werden, zumal der ballsehere Hallenser Stopper auch dann die Nerven behielt, wenn seine Nebenleute ausgespielt wurden und die Messetäpfer mit sechs, sieben Mann im gegnerischen Strafraum aufkrenzten. Allerdings wußte Urbanczyk mit Wilk einen Schlußmann hinter sich, der sich erneut als sehr zuverlässig erwies und wohl unumstritten der herausragende Mann seiner Elf war. Nicht nur bei hohen Bällen vermochte er durch gekonnte Faustabwehr zu überzeugen, sondern auch auf der Linie zeigte er sich als Meister seines Faches.

Chemies Sturm blieb jedoch ohne Wirkung. Keiner der Leichtgewichte, wie Horst Walter, Meißner oder auch Günter Hoffmann, der allerdings bessere körperliche Voraussetzungen als sein Außenstürmer mitbringt, war in der Lage, sich dem konsequenten Deckungsspiel von Faber, Geisler, Pfeufer oder Trojan zu widersetzen. Und wenn man dazu nicht versteht, sich vom Gegner zu lösen, dann genügen allein Eifer und Kampfmoral nicht, um zu Treffern zu gelangen. Das ist zu wenig, um auch in der Schlußphase der diesjährigen Fußballmeisterschaft die drohende Abstiegsgefahr zu bannen.

Gewiß, nicht alle Abwehrreihen unserer Oberliga zeigen sich so unüberwindlich wie die Leipziger Deckungsreihe an diesem Tage. Wenn es aber dann außerdem aus der Tiefe heraus noch an genauem Zuspiel mangelt, wenn im Mittelfeld die Spielerpersönlichkeiten fehlen — Lehramt allein ist dazu nicht in der Lage —, wird man schwerlich mehr Gefährlichkeit ausstrahlen können!

GÜNTHER JOHNS

Blochwitz' Ausscheiden entnervte Aufbau

Jura und Henschel machten Behne das Leben äußerst schwer

Motor Zwickau—SC Aufbau Magdeburg 6:0 (1:0)

Eine Sensation für die Außenstehenden, nicht für die Beteiligten. Ein strahlender Sieger und ein maßlos enttäuschter, entnervter Gegner. Wer das Resultat liest, wird darüber keinen Zweifel hegen. Doch zur Klärung ist einiges zu bemerken: Die Magdeburger hinterließen in der ersten halben Stunde den Eindruck, daß sie den Zwickauern das Siegen sehr schwer machen würden. Die Abwehr schien gut auf Zwickaus bewegliches, von Jura und Henschel inszeniertes Angriffsspiel eingestellt. Busch, Retschlag, Röpkle ließen den Gastgeber nicht wie gewünscht zum Zuge kommen. Zudem zerrissen Wiedemann, Walter, Hirschmann Zwickaus Angriffsfäden vielfach schon im Ansatz, waren erste Abwehrreihen, und über Behne und Hirschmann wurden gefährliche, gradlinige Konterschläge inszeniert. Diese entbehrten auch nicht der Torgefährlichkeit.

Aber dann in der 38. Minute verletzten sich der bis dahin ausgezeichnete Blochwitz unglücklich ohne Verschulden eines Gegenspielers (Jacob stand zwei Schritte entfernt) und mußte vom Platz getragen werden. Für ihn streifte Behne den Pullover über, rettete dreimal in großartiger Manier, war aber bei Tor Nr. 3 und 4 nicht auf der Höhe der Situation. Das Verschulden an diesem eklatanten Zusammenbruch ist ihm aber nicht zuzuschreiben.

„Durch das Ausscheiden unseres Torwarts verlor die Verteidigung an innerer Sicherheit und Selbstvertrauen. Das Spiel wurde zur Farce“, bemerkte Magdeburgs Trainer Ernst Kümmel. Tatsächlich, die Verteidigung geriet außer Rand und Band. Dies war bei der Erfahrung von Busch, Röpkle, Hirschmann trotz des Mißgeschicks nicht zu verstehen!

Zwickaus Sturm hatte so am Ende ein erleichtertes Spiel. Trotzdem gebietet die Wirklichkeit, ein-

deutig festzustellen, die Höhe mag unstritten sein, der Sieg aber war vollauf gerechtfertigt. Wie Jura und Henschel ihren Sturm durch exakte Pässe und direktes, weiträumiges Spiel kreuzgefährlich machten, wie sie die Angriffssituationen erkannten, durch ihre Diagonalen und langen Steilpässe die Schwerpunkte verlagerten und so Überraschungsmomente schufen, das drückte dem Zwickauer Sturmspiel nachhaltige Akzente auf. Wäre beispielsweise zweimal besser auf ihr Drängen eingegangen worden, die Torausbeute hätte leicht noch höher ausfallen können. Unverständlich war nur, daß gerade die beiden Spielmacher Jura und Henschel das forsche, harte Spiel zu viel übertrieben und den korrekten Schiedsrichter zu einer sehr kleinlich anmutenden Spielleitung zwangen. Rücksichtnahme gegenüber dem Spieler muß auch im Abstiegskampf Gebot sein!

WOLF HEMPEL

Oberliga Reserven

SC Empor Rostock gegen SC Motor Jena 1:4 (1:2)
SC Empor: Kopperschmidt; Poschmann, Landsmann, W. Wruck (Feldverweis); Pischel, Habermann; Rathmann, Töllner, Blokowski, Stroh, Ahrens.
SC Motor: Polywka; Meyer, Bonn, Werner; Otto, Nitzschke; Urban, Wilhelm, Mahler (Feldverweis), Lange, Amler.
Torschützen: Lange (3, zwei Foultorstrafstöße) und Urban für den SC Motor; W. Wruck für den SC Empor.

SC Karl-Marx-Stadt gegen Motor Steinach 1:1 (0:0)
SC Karl-Marx-Stadt: Herold; Rüdlich, Patzer, Kreul; Müller, Freitag; Taubert, Rentzsch, Hübner, Weber, Stoppock.
Motor: Wedel; Matthäi, Neuback; Fuchs; Kühn, Kieselbach; Sesselmann, P. Bätz, Fischer, König, Luthard II.
Torschützen: Stoppock für SC Karl-Marx-Stadt und Fischer für Motor Steinach.

Wismut Aue gegen Lok Stendal 1:3 (1:1)
Wismut: Deuse; Neff, Schlegel, Unger; Seifert, Hartwig; Einsiedel, Uhlig, Otto, Groß, Spitzner.
Lok: Ißleb; Ziemke, Quast, Prebusch; Alm, Lüdecke; Ulbrich, Ziemann, Bindig, Karow, Landhäuser.
Torschützen: Einsiedel für Wismut, Lüdecke, Karow, Bindig für Lok.

SC Leipzig gegen SC Chemie Halle 4:2 (2:2)
SC Leipzig: Weigang; Zanirato, Chr. Franke, Gune; Dröbler, Bieneck; Berger, Albrecht, Löwe, V. Franke, Schröder.
SC Chemie: Weise; Rosenfeld, Jarchow, Minnich; Otte, Asmann; Schimpf, Wolf, Mühlichen, Goethe, Klausch.
Torschützen: V. Franke (2), Albrecht (2) für Leipzig, Klausch (Foultorstrafstoß), Mühlichen für Halle.

Motor Zwickau gegen SC Aufbau Magdeburg 3:2 (0:0)
Motor: Franke; G. Seidel, Wilde, Seiler; Röhner, Enold; Resch, S. Seidel, Tauscher, E. Franz, Maul.
SC Aufbau: Moldenhauer; Dreher, Wiechert, Heinemann; Dyrna, Fronzeck; Kannefeier, Jagusch, Baltrusch, Göke, Rautenberg.
Torschützen: S. Seidel, Tauscher, E. Franz für Motor, Baltrusch, Jagusch für SC Aufbau.

SC Turbine Erfurt gegen ASK Vorwärts Berlin 1:2 (1:1)
SC Turbine: Reßler; Smuda; Schmidt, Isserstedt; Pfeiffer, Gentzsch; Riemenschneider, Schumm, Drzyga, Dittmann, Dill.
ASK: Zulkowski; Kalinke, Götz, Pera; Lindemann, Sturm; Gebes, Schütze, R. Müller, Kohle, Wirth.
Torschützen: Dill für Erfurt, Gebes, Isserstedt (Eigentor) für ASK.

SC Dynamo Berlin—Chemie Leipzig 1:2 (0:1)
SC Dynamo: Bräunlich; P. Hoffmann, Fuchs, M. Sobek, Nebeling, Salinger; Scholz, U. Hoffmann; Schnaase, M. Sobek, Klingbiel.
Chemie: Kupke; Höndorf, Ohm, Kramer, Fritz, Kühn, Pawlow, Sannert, E. Walther, Richter, Seidlitz.
Torschützen: Schnaase für den SC Dynamo, Pawlow (2) für Chemie.

1. SC Leipzig	21	67:27	36:6
2. Chemie Leipzig	21	56:30	29:13
3. SC Motor Jena	20	40:37	24:16
4. SC Chemie Halle	21	29:27	24:18
5. SC K.-M.-Stadt	20	32:28	22:18
6. ASK Vorw. Berlin	21	48:35	22:20
7. Motor Zwickau	21	39:34	22:20
8. Wismut Aue	20	30:27	21:19
9. SC A. Magdebg.	20	35:37	20:20
10. SC Turb. Erfurt	20	34:39	17:23
11. Lok Stendal	21	25:14	15:27
12. SC Dyn. Berlin	21	31:47	14:28
13. Motor Steinach	20	32:47	13:27
14. SC Emp. Rostock	21	16:35	9:33

In den kommenden Wochen tritt die Meisterschaft in ihr entscheidendes Stadium. Im Kampf um den Titel nun gegen den Abstieg stehen noch dramatische Begegnungen aus, und nach Lage der Dinge werden die Würfel sicherlich erst in der letzten Phase des Wettbewerbes fallen. Wer kann sich dafür die günstigste Ausgangsposition schaffen? Am vergangenen Mittwoch gab es noch keine maßgeblichen Verschiebungen im Tabellenbild, doch vermittelten die sechs Paarungen interessante Aufschlüsse darüber, wie die einzelnen Kollektive für die bevorstehenden Aufgaben gewappnet sind. Die „TU-WG“ entschloß sich dazu, dem Leipziger Spitzenspiel zwischen Chemie und dem Verfolger SC Empor Rostock ihr besonderes Augenmerk zu widmen, denn hier ging es schließlich um die führende Position! Zu welchen Schlussfolgerungen wir dabei kamen, entnehmen Sie bitte unserer nachstehenden kritischen Beurteilung mit ergänzenden statistischen Zahlen.



Gleich heißt es 2 : 2! Diesen wuchtigen Kopfstoß von Bauchspieß kann Heinsch nicht parieren (Bild links). Auf der Gegenseite muß sich Sommer mächtig strecken, damit Haack nicht an den Flankenball kommt. Links Seehaus, rechts Herzog, Lisiewicz und Walther. Fotos: Schröter, Kilian



Das Spiel des Verfolgers

In der ersten Halbzeit SC Empor klar überlegen!

Günter Simon: Die spielerische Linie bestimmten Seehaus und Drews

Das Spiel des Spitzenreiters

D. Buchspieß: Er war

Der Vizemeister wußte um die vorentscheidende Bedeutung dieses Spitzentreffens der Oberliga. Er gab sich von vornherein keinen Illusionen über die außergewöhnliche Schwierigkeit seiner Aufgabe hin, gegen den Tabellenführer Chemie, der neben dem SC Auf-

stellt. Sie wissen, worauf es ankommt: Auf eine variable Verbindung zwischen konsequenter Mann- deckung und sofortigem Übergeben der Leipziger Angriffsspitzen, die von jedem Abwehrspieler in seinem Bereich sofort scharf zu markieren sind (Bauchspieß, Scherbarth). Un-

werter Cleverneß, Sackritz und Hergesell (sein Bombenfreistoß ebnete Haack das 2 : 0!) fanden genügend Zeit, sich torgefährlich in das eigene Angriffsspiel einzuschalten. Überragender Mann war jedoch Seehaus! Der linke Läufer bot eine nahezu klassische Studie von instinktsicherem, risikolosem Abwehr- und präzisiertem Aufbau. Mühselos blockte er Durchbrüche von Pacholski, Lisiewicz und Bauchspieß ab, exakt kamen seine Steilpässe über 30 und 40 Meter auf Kleiminger oder Barthels. Größte Unterstützung fand er dabei in Drews! Durch ein enormes Laufpensum und ständig geschicktes Freistellen (zumeist in hängender Position am rechten Flügel) schuf der Halblinke hervorragende Anspielmöglichkeiten für sich. Und einmal im Ballbesitz, dirigierte er das Sturmspiel seiner Elf nach Belieben, elegant und gekonnt.

Das war das besondere Charakteristikum der Spielweise des SC Empor: Er suchte die Offensive, demonstrierte einen sehenswerten Angriffsspiel, dem Chemie über weite Strecken (erst in der zweiten Halbzeit gleichen die Leipziger ihre Vorpausenachteile aus) von spieltaktischen Belangen her nichts gleichwertiges entgegensetzen hatte!

Drei Ursachen waren bestimmend dafür, daß der SC Empor nach der Pause noch ernsthaft in Verlegenheit kam: Die nachlassende Standfestigkeit der Rostocker Deckung bei zunehmend härterer Leipziger Gegenwirkung; der Verletzungsausfall Madejas (ab 35. Minute bereits am Knöchel geprellt) und die damit verbundene Minderung der Angriffskonsequenz.

Es war offensichtlich, daß dem zahlreichen Leipziger Anhang nach dem Anschlußtreffer durch Bauchspieß Sekunden vor dem Halbzeitpfeif ein Stein von den Herzen fiel! Welche Mühe hatte der Spitzenreiter doch bis zu diesem Zeitpunkt gehabt, um sich der Vielzahl technisch sehenswerter und zügiger Kombinationsfolgen der Rostocker zu erwehren und vom Ergebnis her die Hoffnung in die zweite Halbzeit hinein zu erhalten, den zunächst sicher dominierenden Widerpart noch in die Knie zu zwingen. Die Erklärungen dafür sind eindeutig, weshalb Chemie bis zum Pausenpfeif einfach nicht in der Lage war, den Nachweis für eine in sich geschlossene Leistung zu führen:

Es zeigte sich alsbald, daß die entscheidenden Leute im Mittelfeld zunächst nicht über ausreichende Initiative und vor allem spielerische Befähigung verfügten, um den reibungslosen Kombinationsfluß zu garantieren und in kluger Abstimmung untereinander auch dafür Sorge zu tragen, daß sich der Rostocker Spielrhythmus nicht nach Belieben entfalten konnte. Nahezu 45 Minuten lang schlugen Slaby und vor allem Krause die Paßbälle dem eigenen Mitspieler derart ungenau zu, daß sich zwangsläufig kein zügiger und wohlüberlegter Aufbau entwickeln konnte. Selbst über kurze Räume hinweg gelangen nur in wenigen Fällen brauchbare und das torgefährliche Spiel forcierende Aktionen. Diese augenscheinlichen Schwächen vermochten der unerhört lauffreudige Lisiewicz sowie Bauchspieß nicht im entscheidenden und für Chemie schließlich vorteilhaften Maße wettzumachen.

Chemie Leipzig—SC Empor Rostock 3 : 3 (1 : 2)			
Chemie (grün-weiß):		SC Empor (blau-weiß gestr.):	
1. Sommer	3	1. Heinsch	3
2. Herzog	3	2. Sackritz	3
3. Walther	3	3. Zapf	3
4. Herrmann	3	4. Hergesell	4
5. Krause	2	5. D. Wruck	3
6. Slaby	4	6. Seehaus	4
7. Pacholski	2	7. Barthels	3
8. Lisiewicz	4	8. Kleiminger	3
9. Scherbarth	3	9. Haack	3
10. Bauchspieß	4	10. Drews	4
11. Behla	3	11. Madeja	2
Gesamt:	34	Gesamt:	35
Trainer: Kunze		Trainer: Fritsch	

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Krumpke, Gerisch; Zuschauer: 25 000 im Zentralstadion; Torfolge: 0 : 1 Drews (6.), 0 : 2 Haack (31.), 1 : 2 Bauchspieß (44.), 2 : 2 Bauchspieß (62.), 3 : 2 Behla (71.), 3 : 3 Haack (85.).

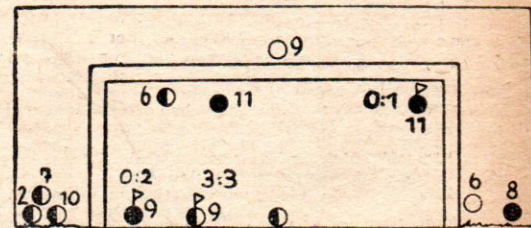
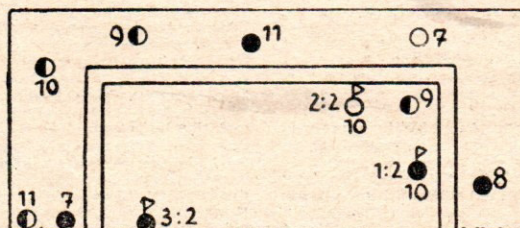
bau Magdeburg allein noch mit keiner Heimmiederlage belastet war, in Leipzig zu bestehen. In neun Heimspielen hatten die Chemiker eine zahlenmäßige Ausbeute von 16 : 2 Punkten und 18 : 2 Toren erreicht (nur Motor Zwickau [1 : 1] und Lok Stendal [2 : 1] waren zu je einem Treffer gekommen!) — eine zweifellos respektinößende Bilanz!

Wie würden die Ostseestädter nun der Angriffswucht und Torrasanz der Leipziger begegnen? Welche eigenen taktischen Aspekte würde Trainer Walter Fritsch seinen Männern mit auf den Weg geben? Wenige Minuten vor Spielbeginn baten wir den Rostocker um seine Meinung dazu:

„Ich will die wesentlichsten Gesichtspunkte kurz zusammenfassen. Uns bereitet die unzureichende physische Verfassung von Barthels und Kleiminger, die überfordert sind, nicht geringe Sorgen. Finden sie nicht zu ihrem Spiel, ist Chemie wahrscheinlich kaum aufzuhalten. Unsere Spieler sind allerdings taktisch genau auf die Spielweise der Chemie-Elf einge-

ser Spiel wird aus der Tiefe mit genauen Steilpässen entwickelt, der individuellen Initiative (vor allem der Außenstürmer) geben wir breiten Raum. Allerdings besteht eine Gefahr, daß bei umgreifender Härte unserer Aktionen die Übersicht verlorengeht, sie unkontrolliert werden.“

Wie der SC Empor diese Gedankengänge vornehmlich in der ersten Halbzeit realisierte, war überaus sehenswert. Zapf organisierte die Abwehr mit bewunders-



Die Erklärungen zu den Torzeichnungen: Links das Leipziger Tor, rechts das Rostocker Tor. Vollkreise — scharfe Schüsse, halbvollte Kreise — schwache Schüsse, offene Kreise — Kopfbälle. Mit Fähnchen — Tore.



Die entscheidenden Züge gingen von Bauchspieß aus

nach Halbzeit maßgeblich an der Steigerung beteiligt

Die unausbleibliche Folge dessen waren, daß sich der Spitzenreiter im sicher funktionierenden Abwehrgetriebe Empors festrannte und seine Befähigung zum weiträumigen und kraftvoll geführten Angriffsspiel bestmöglichen nur anzudeuten vermochte.

Wenn man die bedeutende Steigerung Chemies im allgemeinen auf die nun weitaus größere Intensität jedes einzelnen zurückführt, die nach Halbzeit einen spürbaren spielerischen Aufschwung mit sich brachte, so ist daran nichts auszusetzen. Insbesondere Slaby als auch Lisiewicz ordneten nun ihr großes läuferisches Pensum mehr dem Nutzeffekt unter als vor Halbzeit und garantierten auf diese Weise das oftmals weiträumige, gefährliche Sturmspiel. In erster Linie muß man aber dem überaus vitalen Halblinke Bauchspieß bescheinigen, den bemerkenswerten Aufschwung durch seine persönliche Initiative und sinnvolle Handlungsweise herbeigeführt zu haben. Interessante Zahlen sprechen dafür:

Der Halblinke war im zweiten Abschnitt 22mal maßgebliche Station, über die Chemie den Weg zum gegnerischen Tor suchte. Verständnissvoll und mit lobenswertem taktischem Geschick erfüllte er die Aufgabe, dem Chemie-Spiel die erforderlichen Impulse zu verleihen. In 16 Fällen kamen seine Paß-

bälle genau und brauchbar für den Nebenmann. Darüber hinaus investierte der Halbstürmer seine ganze Kraft und Tatenfreude in erfolgversprechende Einzelaktionen. Die beiden wichtigsten Treffer waren schließlich die Bestätigung für seine hervorragende Partie.

So begann sich mit Beginn der zweiten Hälfte die Anlage des Leipziger Spiels zu formen. Daß es dennoch nicht gelang, den naheliegenden Erfolg zu erreichen, hatte mehrere Ursachen: Zum einen blieb Pacholski über die volle Distanz blaß, während sich Scherbarth nur zweimal auf dem linken Flügel dem klugen Zugriff von Zapf zu entziehen vermochte und auch Behla außer zwei bemerkenswerten straffen Torschüssen keine echte Bedrohung für den Rostocker Schlußmann bedeutete. Andererseits konnte auch die Abwehr nicht im erforderlichen Maße die Sicherheit des eigenen Spiels gewährleisten. In ihr sah sich Herrmann des öfteren durch blitzschnelle Dreieckskombinationen ausmanövriert. Und Walther, sonst im allgemeinen ob seiner standsicheren und taktisch klugen Haltung im Zentrum gerühmt, unterliefen nicht nur Fehler dabei, den Ball unter Kontrolle zu bringen. Er hinterließ darüber hinaus bei steil aus der gegnerischen Hälfte heraus geschlagenen Pässen mehrfach eine spürbare Lücke!

Das Fazit des Spitzentreffens:

Das unmittelbare Aufeinandertreffen zweier unserer aussichtsreichsten Titelanwärter — Chemie in sensationeller Weise, Rostock dagegen durchaus erwartet! — fordert zu einem abschließenden Resümee heraus:

Sowohl den Leipzigern als auch dem SC Empor gelang mit der in einer gutklassigen Partie erreichten, durchaus verdienten Punktteilung die Behauptung ihrer Meisterschaftsansprüche! Nicht zu übersehen waren allerdings auch die krassen Leistungsschwankungen beider Mannschaften im Verlauf der neunzig Minuten, die spielerischen Mängel und Schwächen Chemies im ersten Spielabschnitt, als die Mannschaft keine Merkmale einer Spitzenmannschaft nachzuweisen vermochte, sowie die Inkonsistenz der Ostseestädter, einen herausgespielten klaren Torvorsprung weiter ausbauen oder bewahren zu können. Die kommenden, sich in der Endphase der Meisterschaft für beide Mannschaften noch zuspitzenden Belastungsproben müssen den Beweis dafür liefern, ob ihnen die Übereinstimmung zwischen zureichendem spielerischen Vermögen und kämpferischer Entschlußkraft gelingt. Nur dann ...

Die weiteren Spiele am Mittwoch:

Nöldner-Pässe und Nachtigall-Sprints ...

ASK Vorwärts Berlin—Wismut Aue 4:1 (1:1)

ASK (rot-gelb): Spickenagel (3); Kalinke (2), Kiupel (3), Krampe (4); Körner (2), Michalzik (3); Nachtigall (4), Nöldner (4), Vogt (3), Fräßdorf (4), Großheim (2); Gesamt: 34. Trainer: Fritzsche.

Wismut (blau): Thiele (3); Gerber (3), B. Müller (2), Pohl (4), Killermann (2), Wachtel (3); Einsiedel (2), Kleber (3), Zink (3), Groß (3), Eberlein (3); Gesamt: 31. Trainer: Günther.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Duda, Lorenz; Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Zink (22.), 1:1 Nachtigall (27.), 2:1 Vogt (47.), 3:1 Fräßdorf (66.), 4:1 Nöldner (69.). Reservisten: 3:0 (1:0).

Schon vor der Pause wurde es offensichtlich: Nachtigalls Schnelligkeit ist wieder da, und damit auch sein Tatendrang. An seinem Elan steigerte sich auch Nöldner, der in der Folgezeit sehenswerte Pässe schlug, die seine Mitspieler,

(4); Gesamt: 34. Trainer: Küm-mel.

SC Dynamo (weinrot-weiß): Marquardt (4); Stumpf (2), Dorner (4), Skaba (3); Bley (5), Unglaube (3); D. Sobek (2), Renk (4), Trümpler (3), Wolff (4), Geserich (4); Gesamt: 38. Trainer: Gödicke.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Trautvetter, Schulz; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Stöcker (2.), 1:1 Bley (55.). Reservisten: 4:3.

In Magdeburg kamen 5000 Aufbau-Anhänger aus dem Staunen nicht heraus, wie die jungen Leute von Dynamo, das fünf Stammspieler zu ersetzen hatte, mit viel Herz, Elan und technischem Geschick sich einen Punkt verdienten. Dynamo beherrschte dank einer großen Leistung von Bley das Mittelfeld.

Beim Sturm des SC Aufbau Magdeburg erreichte nur der linke Flügel mit den sich prächtig verstehenden Hirschmann und Stöcker überdurchschnittliche Form.

GÜNTER HÖNIG

Spiausfall in Steinach

Wegen Unspielbarkeit des Platzes mußte die Begegnung Motor Steinach—SC Turbine Erfurt abgesetzt werden!

vornehmlich seinen Rechtsaußen, immer wieder in beste Positionen brachte. Da auch Fräßdorf wieder enorm fleißig und produktiv spielte, hatte der ASK einen gefährlichen Sturm zur Stelle.

Wismut hielt ständig mit, aber die drei Spitzen, Einsiedel, Zink und Eberlein, verbrauchten mit ihren Energieleistungen zuviel Kraft, was sich im Laufe dieser Begegnung ebenso bemerkbar machen mußte wie schwache Punkte in der Abwehr (B. Müller, Gerber und auch Killermann).

WILLI CONRAD

Stendal spielfreudiger

Lok Stendal—SC Leipzig 3:0 (0:0)

Lok (rot-schwarz): Bergner (3); Felke (3), Lindner (4), Weißkopf (3); Küchler (3), Pollaene (3); Strohmeyer (4), Hartel (3), Backhaus (4), Liebrecht (4), Weissner (3). Gesamt: 37. Trainer: Schwendler.

SC (blau-gelb): Nauert (3); Faber (3), Geisler (2), Pfeuffer (2); Gießner (3), Trojan (2); Engelhardt (3), Fischer (2), Frenzel (3), Tröltzsch (2), Gase (4). Gesamt: 29. Trainer: Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Schulz, Hübner; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Backhaus (48.), 2:0 Weißkopf (52.), 3:0 Küchler (58.). Reservisten: 0:2 (0:0).

Die Stendaler fanden die zweckmäßigste Verbindung zwischen kämpferischer Auseinandersetzung und spielerischem Können. Bemerkenswert ihre körperliche Frische und Spielfreudigkeit. Leipzig verlor klar und in der Höhe verdient, auch dann, wenn man berücksichtigt, daß Fischer ab 30. Minute nach einer Verletzung nur noch eine Statistenrolle spielen konnte und Frenzel von der 50. bis 60. Minute verletzt ausschied und dann nur noch bedingt einsatzfähig war.

WALTER KLINGBIEL

Bley war souveräner Mittelfeldbeherrscher

SC Aufbau Magdeburg gegen SC Dynamo Berlin 1:1 (1:0)

SC Aufbau (grün-rot): Blochwitz (4); Lehmann (3), Busch (4), Rettschlag (3); Fronzeck (2), Behne (3); Baltrusch (2), Wiedemann (2), Walther (3), Hirschmann (4), Stöcker

Faden nicht gefunden

SC Chemie Halle—SC K.-M.-Stadt 0:1 (0:1)

SC Chemie (weiß/grünweiß): Wilk (2); Heyer (2), Urbanczyk (4); Okupniak (2); Otte (2), Bransch (4); Horst Walter (1), Riedl (1), Lehmann (2), Stein (1), Klausch (3). Gesamt: 24. Trainer: Krügel.

SC K.-M.-Stadt (blau/weiß): Hambeck (4); Weikert (3), Holzmüller (3), Hüttner (4); Feister (3), Miller (2); Härtwig (3), Erler (3), Steinmann (3), Kupferschmid (3), Vogel (4). Gesamt: 35. Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Heise, Werner; Zuschauer: 7000; Tor: 0:1 Steinmann (37.). Reservisten: 1:1.

Wenn doch nur einer im Hallenser Sturm sich zum Einfädeln überlegter, planvoller Angriffszüge aufgeschwungen hätte! So blieben alle Bemühungen Stückwerk gegen die cleveren Karl-Marx-Städter, mochten sie auch von noch so großem Kampfeifer getragen sein. Der Wechsel Lehmann—Stein erwies sich mit zunehmender Spielzeit als unvorteilhaft. Vor der Pause zeigte der SCK in einigen Phasen sehr gekonnte, schnelle Aktionen.

GÜNTER BONSE

P. Dücke unaufhaltsam

SC Motor Jena—Motor Zwickau 4:1 (3:0)

Jena (weiß-blau): Blüher (4); Marx (3), Stricksner (4), Woltzart (5); Rock (3), Ahnert (3); Seifert (3), Müller (3), P. Dücke (5), Krauß (4), R. Dücke (3). Gesamt: 40. Trainer: Buschner.

Zwickau (rot): Meyer (3); Glau-bitz (2), Beier (2), Schneider (3); Dimanski (3), Schäfer (2); Jacob (3), Jura (4), R. Franz (3), Henschel (4), Speth (2). Gesamt: 31. Trainer: Dittes.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Heinemann, Schmidt; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 P. Dücke (4.), 2:0 P. Dücke (5.), 3:0 Müller (25.), 4:0 P. Dücke (65.), 4:1 Müller (73., Selbsttor). Reservisten: 2:1.

Den Zwickauern muß man zugeute halten, daß sie durch den blendenden Start der Jenaer, besser gesagt durch die von zwei Prachtoren gekrönten Einzelleistungen Peter Dückes völlig aus dem Konzept gebracht wurden. Auch ganze Serien von Eckbällen, teilweise Folge eines zunächst nicht gerade stabilen Jenaer Dekkungs-spiels, änderten nichts an der Tatsache, daß Zwickau mit der Drei-Tore-Differenz noch gut bedient wurde. PETER PALITZSCH



Gäste konnten bei sieben Spielen nur vier Pluspunkte erringen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. TSC Berlin	22	14	4	4	50:22	32:12
2. Vorwärts Cottbus	22	14	3	5	44:28	31:13
3. SC Neubrandenburg	22	12	6	4	54:31	30:14
4. SC Cottbus	22	12	5	5	34:20	29:15
5. Motor Dessau	22	12	2	8	37:30	26:18
6. Stahl Eisenhüttenstadt	22	9	5	8	39:31	23:21
7. Einheit Greifswald	22	8	6	8	28:27	22:22
8. Dynamo Schwerin	22	8	6	8	30:30	22:22
9. Vorw. Neubrandenburg	22	4	14	4	26:27	22:22
10. SC Potsdam	22	7	7	8	30:33	21:23
11. Turbine Magdeburg	22	7	6	9	32:36	20:24
12. Motor Köpenick	22	5	9	8	28:26	19:25
13. Dyn. Hohenschönhausen	22	6	5	11	24:34	17:27
14. Vorwärts Rostock	22	6	4	12	27:43	16:28
15. Motor Wolgast	22	4	6	12	23:42	14:30
16. SC Frankfurt	22	2	4	16	17:63	8:36

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
11	9	2	—	29:6	20:2	
11	6	1	4	18:16	13:9	
11	9	2	—	36:10	20:2	
11	7	2	2	17:8	16:6	
11	8	2	1	23:8	18:4	
10	6	2	2	26:15	14:6	
12	6	4	2	19:13	16:8	
11	6	3	2	21:12	15:7	
11	3	6	2	14:13	12:10	
11	6	3	2	18:10	15:7	
11	5	3	3	21:14	13:9	
11	3	4	4	13:10	10:12	
10	4	3	3	16:12	11:9	
11	5	1	5	17:17	11:11	
12	3	5	4	15:15	11:13	
11	2	3	6	15:26	7:15	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
11	5	2	4	21:16	12:10	
11	8	2	1	26:12	18:4	
11	3	4	4	18:21	10:12	
11	5	3	3	17:12	13:9	
11	4	—	7	14:22	8:14	
12	3	3	6	13:16	9:15	
10	2	2	6	9:14	6:14	
11	2	3	6	9:18	7:15	
11	1	8	2	12:14	10:12	
11	1	4	6	12:23	6:16	
11	2	3	6	11:22	7:15	
11	2	5	4	15:16	9:13	
12	2	2	8	8:22	6:18	
11	1	3	7	10:26	5:17	
10	1	1	8	8:27	3:17	
11	—	1	10	2:37	1:21	

Verteidiger konterte

Gastgeber sah schon wie der Sieger aus

Dynamo Schwerin—Vorwärts Cottbus 1:1 (1:0)

Dynamo (grün-weiß): Josupeit; Rutz, Baschista, Löhle, Becker, Ihl; Peters, Knetsch, Bärsh, Schendel, Soltwedel. Trainer: Westendorf.

Vorwärts (gelb-rot): Egeler; Schmidt, Rößler, Geisler; Kielwagen, Reichert; Wirth, Gohlke, Grigoleit, Kittel, Piepenburg. Trainer: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Trezinka (Rostock), Heinke, Fechner; Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Bärsh (40.), 1:1 Schmidt (85.).

90 Minuten dichtes Schneetreiben und ein dicker Schneebelag waren die äußeren Merkmale dieser Begegnung, die an beide Mannschaften ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Kondition stellte. Nahezu eine halbe Stunde war es die Cottbuser Mannschaft, die ihr Spiel am ehesten den Bodenverhältnissen anpassen konnte und mit schnellem und steilem Direktspiel mehrfach dem Erfolg nahe war. Immer wieder setzten sich vor allem der rechte Flügel, aber auch Linksaußen Piepenburg gefährlich in Szene. Jedoch bereits in dieser Spielphase zeigte es sich, daß die Schweriner Abwehr an diesem Tage umsichtig und nahezu fehlerfrei arbeitete.

Als nach annähernd 30 Minuten endlich die Dynamo-Elf vom zeit- und kräftezehrenden Kurz- und Querpaßspiel auf ein unkompliziertes Steilpaßspiel umschaltete, zeigte sich sofort, daß die Cottbuser Abwehr verwundbar war. Waren bis dahin die Schweriner in die Defensive gedrängt, mußten jetzt mehr und mehr die Gäste-Stürmer in der eigenen Abwehr aushelfen. In dieser Situation fiel noch vor der Pause das hochwichtige Führungstor, das die Dynamo-Elf lange Zeit als den Sieger dieser Begegnung aussehen ließ.

Doch der schon sicher geglaubte Doppelpunktgewinn schwand dahin, als die Cottbuser Mannschaft in der Schlußphase noch einmal alle Kräfte mobilisierte. Verteidiger Schmidt blieb es vorbehalten, an diesem Tage seinen Stürmern das Torschießen vorzumachen. In weit aufgedrückter Stellung wurde er von der für einen Moment unschlüssigen Schweriner Abwehr nicht angegriffen. Er riskierte einen Weitschuß, hatte Erfolg, und die 85. Minute brachte die kaum noch erwartete Punkteteilung.

MANFRED KAHLE

TSC Berlin—Dynamo Hohenschönhausen 3:0 (0:0)

TSC (weiß-blau): Garwe; Wruck, Punt, Hähner; Prüfke, Ruttig; Meyer, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Quest. Trainer: Hausner.

Dynamo (weiß-rot): Bolz; Kaufmann, Uhden, Wühn; Gibalowski, Carow; John (38. Feldverweis), Hofmann, Rentsch, Aedtner, Rebentisch. Trainer: Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Groß-Kayna), Erselius, Horning; Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Meyer (63.), 2:0 Kaulmann (82.), 3:0 Hübscher (87.).

SC Neubrandenburg—Turbine Magdeburg 5:1 (2:0)

SC Neubrandenburg (weiß-blau): Jüsgen; Nathow, Kustak, Mehrwald; Boldt, Voigt; Cheref, Hamann, Schröder, Steinfurth, Strahl. Trainer: Eisler.

Turbine (blau-weiß): Zeppmeisel; Buchwald, Reidock, Richter; Herzberg, Abraham; Böttcher, Barth, Niewand, Ruhloff, Meistring. Trainer: Weitzkuhn.

Schiedsrichterkollektiv: Zeschke (Freital), Braun, Foth; Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Schröder (27.), 2:0 Steinfurth (40.), 3:0 Hamann

(62.), 4:0 Hamann (64.), 5:0 Schröder (73.), 5:1 Böttcher (88.).

Einheit Greifswald—Motor Köpenick 0:1 (0:1)

Einheit (weiß-blau): Nörenberg; Dyck, Grapentin, Lang; Tolstorf; Dengler; Holze, Stein, Brusch, Wegner, Lipar. Trainer: Horst.

Motor (rot): Ignaczak; Kuley, Deiner, Stange; Mollenhauer, Sobanski; Stutzke, Hoge, Meyer, Gadow, Pachäl. Trainer: Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Großpankow), Engellage, Tannenberg; Zuschauer: 2000; Torstutze: Pachäl (40.).

SC Cottbus—SC Frankfurt 3:0 (2:0)

SC Cottbus (rot-weiß): Jeglitza; Strempel, Krüger, Prinz; Stabach, Gentsch; Stehr, Schuster, Kurpat, Redlich, Koinzer. Trainer: Schöber.

SC Frankfurt (blau-blau-weiß gestreift): Sinnack; Fechner, Dürrleder, Wolf; Winkel, Kirschke; Prager, Felsmann, Pintaske, Kramer, Heese. Trainer: Morgner.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Nitsche, Hemprich; Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Stabach (6.), 2:0 Stehr (41.), 3:0 Kurpat (60.).

Ein mühevoller Sieg

Entscheidung fiel durch Zieglers Nachschuß

Dynamo Dresden—Motor Eisenach 1:0 (0:0)

Dynamo (rot): Brunzlow; Matthes, Pfeifer, Prautzsch; Oser, Koltsch; Ziegler, Pahlitzsch, Engelmoor, Siede, Gumz. Trainer: Petzold.

Motor (weiß-blau): Schwendler; Haldendorf, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Ernst, Anacker, Kullessa, Raber, Urban. Trainer: Rüger.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Kirmes, Eichler; Zuschauer: 8000; Torschütze: Ziegler (62.).

Die angenehme Überraschung dieses regnerischen Fußballtages war eine unerwartet gute Leistung der Gäste, (Sie wurde leider durch unfaire Handlungen getrübt, zu denen sich die Motor-Spieler in jenen Minuten hinreißen ließen, die dem 0:1 folgten.)

Unbekümmert, schnell und ohne Schnörkel ging Eisenach vom Anpfiff an zu Werke, bevorzugte ein steiles Direktspiel auf beide Flügel und geizte auch nicht mit Schüssen. Damit erzielte man gegen eine Dynamo-Deckung, in der außer Brunzlow und Pfeifer kein weiterer Spieler voll überzeugen konnte. Wirkung, Pech für die Gäste, daß sie in der zweiten Halbzeit nach-

einander Urban und Anacker übergehend durch Verletzung einbüßten. Beide kamen zwar wieder, doch blieb Anacker auf rechtsaußen für den Rest der Spielzeit nur noch Statist.

Der Tabellenführer hatte technische Vorteile, machte sich das Siegen aber selbst schwer. Obwohl der nasse, glitschige Boden die Aktionen der Spieler ohnehin erschwerte, wurde meist auf engem Raum operiert und der öffnende Paß in die Gasse nur selten gesucht. Bester Dresdener und bester Spieler auf dem Felde war Gumz. Erstaunlich der Spielwitz und Aktionsradius sowie das Repertoire von knallharten Schüssen dieses Mannes, der sich vor allem mit dem kleinen, wieselflinken und technisch begabten Siede versteht.

HERBERT HEIDRICH

Aktivist „Karl Marx“ Zwickau gegen Stahl Lippendorf 2:0 (2:0)

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Haltauer, Müller; Frank, Weigel; Angermann, Lappert, Löschner, Wajandt, Brendel. Trainer: Satrapa.

Stahl (grün-weiß): Höhne; Burdusa, Stopfkuchen, Wienhold; Badstube, Koch; Müller, Kratzyk, Kunert, Schäfer, Kwasniewski. Trainer: Baumann.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Hassleben), Deblisch, Eisler; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Wajandt (24.), 2:0 Frank (44.).

Dynamo Eisleben—Wismut Gera 4:0 (3:0)

Dynamo (grün-weiß): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Anton; Schmidt, Waldhauser; Gebhardt, Bauerfeld, Schülbe, Weit, Wagner. Trainer: Lehmann.

Wismut (rot-weiß): Grimm; Schnabel, Schimmel, Schmiecher; Czempel, Schräpler; Egerer, Büchner, Richter, Feetz, Schattauer. Trainer: Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Körting, Kunzelmann; Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Wagner (5.), 2:0 Schülbe (10.), 3:0 Schmidt (27.), 4:0 Schülbe (83.).

Motor Weimar—Fortschritt Weißenfels 3:2 (1:2)

Motor (rot-grün): Tuszyński; Fritsch, Heuschkel, Eisenberg; Langbein, Thöne; Wündsch, Kappes, Wolff, Graupe, Böhnki. Trainer: Hafner.

Fortschritt (gelb-blau): Jacob; Rosenheinrich, Reinhardt, Froh; Hauk, Hartmann; Prell, Ackermann, Gänkler, Meyer, Dietzel. Trainer: Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Hennig, Hempel; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Wolff (29.), 1:1 Gänkler (14.), 1:2 Meyer (28.), 2:2 Wündsch (47.), 3:2 Wündsch (85.).



Vier Spiele — Heimmannschaften blieben Sieger

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden	21	14	6	1	45:12	34:8
2. Motor Weimar	22	12	3	7	39:24	27:17
3. SC Einheit Dresden	22	10	6	6	33:26	26:18
4. Wismut Gera	22	9	8	5	30:30	26:18
5. Stahl Riesa	22	8	10	4	22:16	26:18
6. Fortschritt Weißenfels	22	9	6	7	31:27	24:20
7. Dynamo Eisleben	22	7	8	7	28:20	22:22
8. Aktivist Zwickau	22	9	3	10	32:34	21:23
9. Vorwärts Leipzig	22	6	8	8	26:29	20:24
10. Motor Bautzen	22	8	4	10	24:28	20:24
11. Motor Eisenach	22	7	5	10	34:36	19:25
12. Mot. Karl-Marx-St. W.	22	6	7	9	20:26	19:25
13. Stahl Eisleben	22	5	8	9	15:32	18:26
14. Chemie Wolfen	22	6	4	12	21:34	16:26
15. Chemie Zeitz	21	5	5	11	18:32	15:27
16. Stahl Lippendorf	22	4	7	11	21:33	15:29

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
11	8	2	1	31:6	18:4	
11	9	—	2	25:6	18:4	
11	8	2	1	22:9	18:4	
11	6	5	—	19:9	17:5	
11	5	5	1	13:6	15:7	
12	8	4	—	22:11	20:4	
10	5	4	1	17:5	14:6	
11	7	3	1	20:10	17:5	
10	4	4	2	12:7	12:8	
11	6	2	3	14:10	14:8	
10	5	3	2	22:16	13:7	
11	6	1	4	13:11	13:9	
11	5	4	2	11:9	14:8	
12	5	2	5	15:12	12:12	
10	3	4	4	12:13	9:11	
11	3	4	4	14:15	10:12	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
10	6	4	—	14:6	16:4	
11	3	3	5	14:18	9:13	
11	2	4	5	11:17	8:14	
11	3	3	5	11:21	9:13	
11	3	5	3	9:10	11:11	
10	1	2	7	9:16	4:16	
12	2	4	6	11:15	8:16	
11	2	—	9	12:24	4:18	
12	2	4	6	14:22	8:16	
11	2	2	7	10:18	6:16	
12	2	2	8	12:20	6:18	
11	—	6	5	7:15	6:16	
11	—	4	7	4:23	4:18	
10	1	2	7	6:22	4:16	
11	2	2	7	6:19	6:16	
11	1	3	7	7:18	5:17	

Schwerin

Veritas Wittenberge gegen Vorw. Schwerin 5:1, Einheit Güstrow-Post Schwerin 0:5, Lok Bützow-Fortschr. Neustadt/Glewe 2:1, Tr. Schwerin-Dyn. II Schwerin 1:1, Aufbau Boizenburg gegen Einheit Gadebusch 5:2, Lok Wittenberge-Lok Güstrow 4:2, Lok Schwerin gegen Vorw. Perleberg 2:4, CM Ver. Wittbge. 95:20 40:6, SC Tr. Schwerin 68:15 40:6, Vorw. Perleberg 41:24 27:17, Lok Wittenberge 39:33 25:17, Post Schwerin 42:36 23:17, Einh. Güstrow 35:39 23:23, Aufb. Boizenbg. 42:37 21:23, Lok Schwerin 39:54 21:23, Dyn. Schwerin II 32:44 18:22, Vorw. Schwerin 36:37 17:23, Einh. Gadebusch 29:39 15:21, Fortschritt Neustadt/Glewe 26:61 13:31, Lok Bützow 18:53 9:33, Lok Güstrow 22:72 8:38

Berlin

Turbine Bewag-ASG Vorwärts Berlin 1:3, SG Adlershof-Berliner VB ausgef. Fortuna Biesdorfer-Rot Berlin 2:0, BSG Luftfahrt gegen Tiefbau Berlin 2:1, TSC Berlin II-Dyn. Hohenschönhausen II 3:1, SG Hohenschönhausen gegen Mot. Weißensee 1:0, Lichtenberg 47-GSG Köpenick 1:0, Einh. Treptow-Motor Treptow 1:3.

Frankfurt

Vorw. Strausberg-Stahl Eisenhüttenstadt II 2:1, Motor Eberswalde-Traktor Letschin 4:0, SC Frankfurt II gegen Einh. Strausberg 1:2, Chemie Fürstenwalde-Lok Frankfurt 4:2, Turb. Finkenheerd-TSG Fürstenwalde 2:0, Dyn. Frankfurt gegen Vorw. Storkow 3:1, Trakt. Wriezen-Stahl Finow 2:2, Nachholspiel Motor Eberswalde-Trakt. Wriezen 8:1, Mot. Eberswalde 84:17 41:3, Vorw. Storkow 65:27 28:12, Lok Frankfurt 48:27 28:14, Dyn. Frankfurt 46:36 27:15, TSG Fürstenw. 57:37 26:18, Chem. Fürstenw. 30:41 21:23, Stahl Finow 37:49 20:22, Einh. Strausberg 46:51 20:24, SC Frankfurt II 43:55 19:25, Stahl Eisenst. II 34:39 18:24, Trakt. Wriezen 37:65 16:28, Vorw. Strausberg 33:52 13:31, Turb. Finkenb. 44:67 13:31, Trakt. Letschin 33:74 12:32

Potsdam

Staffel Süd: Aufb. Brandenburg-Aufbau Jüterbog 0:4, Mot. Süd-Miersdorf 2:0, SC Potsdam-Kirchmöser 4:2, Stahl Brandenburg-Ludwigfelde 2:2, Lok Brandenburg-Vorwärts Potsdam 1:3, Lok Jüterbog gegen Babelsberg 1:5, Lützenwalde-Blankenfelde 1:1, Rot. Babelsberg 53:29 36:10, Mot. Bräb. Süd 68:29 35:11, Lok Kirchmöser 58:27 34:12, Aufb. Jüterbog 46:30 29:17, SC Potsdam II 41:27 27:19, Lok Brandenburg 54:43 25:21, Eintr. Miersdorf 36:52 22:24, Stahl Brandenburg 41:53 21:25, Vorw. Potsdam 30:38 20:26, Mot. Ludwigsf. 32:43 19:27, Vorw. Blankenf. 30:40 18:28, TSV Luckenw. 32:44 17:29, Aufb. Brandenburg 32:58 11:35, Lok Jüterbog 32:72 8:38

Staffel Nord: Brieselang gegen Zehdenick 0:2, Mot. Hennigsdorf-Premnitz 5:1, Kyrizt-Oranienburg 3:1, Birkenwerder-Neustadt ausgef., Wittstock-Nauen 0:1, Rathenow-Velten 2:2, Mot. Hennigsd. 80:18 38:4, Stahl Hennigsd. 53:23 31:13

Hier die Bezirke

Aufb. Zehdenick 74:49 30:16, Einh. Nauen 57:47 29:15, Chem. Premnitz 63:38 27:19, Lok Wittstock 41:37 27:19, BSG Birkenwerd. 63:44 26:16, Mot. Rathenow 56:53 24:22, TSG Velten 40:35 23:23, Chem. Brieselang 37:50 18:28, Trkt. Tremmen 36:70 13:31, Einh. Kyrizt 29:61 11:33, Einh. Oranienbg. 36:74 11:35, Lok Neustadt 18:86 2:36

Dresden

Lok Pirna-Dyn. Dresden II 1:0, Lok Dresden-Lok Zittau 1:0, Motor Dr. Zschachwitz-Stahl Riesa II 2:0, TSG Gröditz-Einheit Kamenz 1:2, Mot. Görlitz gegen Energie Görlitz 1:0, Turb. Großenhain-Aufbau Meißen 0:2, Chemie Riesa gegen Mot. Dr. Niedersiedlitz 2:0, SC Einh. Dresden II-Motor Radeberg 0:2, Stahl Freital-Turb. Dresden 3:0, Chemie Riesa 81:26 50:6, Motor Görlitz 67:26 39:19, Aufbau Meißen 57:31 37:19, Stahl Freital 43:41 32:24, TSG Gröditz 49:30 30:26, SC Einh. Dresd. II 44:39 30:26, Mot. Dr. Niedersiedlitz 43:42 29:29, Mot. Dr. Zschachwitz 50:53 29:29, Stahl Riesa II 49:40 27:29, Motor Radeberg 42:54 27:29, Dyn. Dresden II 33:28 26:30, Lok Dresden 35:37 24:30, Lok Zittau 38:48 24:32, Energie Görlitz 36:64 24:34, Einh. Kamenz 41:57 23:35, Turb. Großenh. 52:73 22:34, Lok Pirna 33:60 20:36, Turb. Dresden 26:70 15:41

K.-M.-Stadt

Staffel West: Lok Zwickau gegen Rodewisch 3:0, Reichenbach-Aktiv. Zwickau 0:1, Stollberg-Klingenthal 6:0, Gersdorf-Oelsnitz 3:0, Bernsbach-Plauen 0:1, Auerbach-Schneeberg 2:1, Werdau-Cainsdorf 1:0, Nachholspiel Schneeberg gegen Werdau 1:5, Motor Plauen 77:24 39:7, Motor Werdau 55:27 32:14, Einh. Reichenb. 52:36 28:18, TSG Stollberg 43:38 26:20, Akt. D. Oelsnitz 42:47 26:20, Wism. Cainsdorf 38:43 23:23, Lok Zwickau 38:36 22:22, Einh. Gersdorf 36:43 22:24, Einh. Auerbach 34:48 22:24, Akt. Zwickau II 29:39 20:26, Aufb. Bernsb. 37:46 18:26, Dyn. Klingenth. 37:51 18:28, TSG Rodewisch 42:50 17:29, Wism. Schnee. 25:57 7:39

Staffel Ost: Geyer-Freiberg 6:2, Mot. 8. Mai KMS gegen Limbach 0:3, Zschopau gegen Frankenberg 0:2, Glauchau-Oederan 1:0, Marienberg-Mittweida 4:2.

Rostock

Staffel West: Mot. Rostock gegen Vorw. Rostock ausgef., TSG Wismar-Empor Kühlungsborn 11:0, Trakt. Neubuckow-Einh. Tessin 2:1, Einh. Grevesmühlen gegen Bad Doberan 1:1, Dorf Mecklenburg-Einheit Rostock 1:1, Mot. WW-SO Emp. Rostock 1:1, TSG Wismar 60:15 32:8, Mot. WW. Rost. 53:25 29:11, Einh. Grevesm. 39:35 25:15, SC Emp. Rost. II 41:26 23:17, Vorw. Rostock II 39:24 21:17, Tr. d. Mecklenb. 25:25 19:19, Einh. Rostock 23:30 19:21

Aufb. Doberan 30:43 17:19, Motor Rostock 42:40 17:21, Emp. Kühlungsb. 22:45 15:25, Tr. Neubuckow 19:48 11:29, Einheit Tessin 12:49 6:32

Staffel Ost: Emp. Saßnitz gegen Empor Ahlbeck 2:0, Aufbau Ribnitz-Einh. Binz 1:0, Lok Bergen-Lok Stralsund 2:0, Motor Stralsund gegen Tr. Lassan 5:1, Tr. Franzburg-Lok Greifswald 0:8.

Suhl

Staffel I: Mot. Sonneberg gegen Chem. Lauscha 1:0, Emp. Ilmenau-Mot. Oberlind 4:2, Fortsch. Schalkau-Eintr. Hildburghausen 1:2, Mot. Neuhaus Schierschnitz-Mot. Rauenstein 0:3, Mot. Veilsdorf gegen Tr. Steinhild 4:1, Tr. Gräfinau-Mot. Steinhild II 6:0.

Staffel II: Mot. Schmalkalden-Mot. Mitte Suhl 1:0, Mot. Steinbach Hallenberg gegen Akt. Unterbreizbach 2:0, Mot. Benshausen gegen Lok Meiningen 2:1, Mot. Breitungen-Stahl Salungen 2:2, Vorw. Dermbach-Stahl Trusetal 4:2, Mot. Barchfeld gegen Mot. Zella West 6:0, Vorw. Meiningen-Mot. Oberschöna 3:3, Mot. Zella West-Mot. Mitte Suhl 3:1.

Magdeburg

Stahl Blankenburg-Chem. Schönebeck 1:1, Akt. Gommern-Akt. Hötensleben 3:0, Einh. Wolmirstedt gegen Einh. Salzwedel 1:0, Einh. Burg-Lok Haldensleben 7:2, Lok Güsten-Tr. Klötze 0:2, Lok Halberstadt-Mot. Mitte Magdeburg 1:0, Vorw. Oschersleben-Einh. Zerbst 5:0, Mot. Schönebeck-Akt. Staßfurt 0:0.

Lok Halberstadt 76:27 47:11, Mot. Schönebeck 66:35 39:17, Einheit Burg 87:46 38:18, Einh. Wolmirst. 72:50 35:23, Ch. Schönebeck 52:41 32:24, Traktor Klötze 40:38 31:27, V. Oschersleben 65:51 30:28, St. Blankenburg 44:50 28:30, Lok Güsten 41:38 26:26, Akt. Staßfurt 44:51 26:30, Einheit Zerbst 50:64 25:33, Mot. M. M'burg 48:55 24:34, Akt. Hötensleb. 48:60 23:31, Akt. Gommern 40:59 23:35, Lok Haldensleb. 37:73 18:40, Einh. Salzwedel 29:101 9:47

Leipzig

Emp. Wurzen-Mot. Gohlis Nord 6:0, Mot. Schkeuditz gegen Akt. Zschau 1:0, DHfK-Akt. Borna 1:2, Stahl Dommitzsch-Mot. Grimma 3:3, Mot. Meuselwitz-Akt. Böhlen 2:4, Mot. Altenburg-Akt. Zwenkau 1:1, Rotation 1950-Tr. Delitzsch 5:0.

Akt. Böhlen 79:28 43:9, Lok Ost 64:29 41:11, Mot. Schkeuditz 56:26 41:11, Akt. Zwenkau 56:32 32:18, Rotation 1950 49:25 32:18, Mot. Altenburg 46:30 30:29, Empor Wurzen 49:46 26:26, Motor Grimma 50:49 26:26, Akt. Borna 43:40 25:27, Lok Delitzsch 47:43 24:26, Akt. Zschau 31:44 22:28, Akt. Espenhain 25:35 20:28, St. Dommitzsch 43:60 20:32, Akt. Wintersdorf 36:57 17:33, Mot. Meuselwitz 35:73 16:38, DHfK 25:66 11:39, Mot. Gohlis Nord 28:79 6:42

Halle

Staffel Nord: Chem. Grepin-Mot. Aschersleben 3:0, Tr. Cochstedt-Stahl Thale 1:2, Mot. Dessau II gegen Tr. Plötzkau 4:3, Stahl Helbra-Chemie Piesteritz 7:1, Akt. Gräfenhainichen gegen Mot. Köthen 0:2, Motor Ost Roßlau-Chemie Bernburg 1:1, Stahl Hettstedt-Chem. Bitterfeld 0:0.

Motor Köthen 49:19 34:12, Stahl Thale 40:26 30:18, Stahl Helbra 64:45 28:20, Chem. Bernburg 38:32 28:20, Mot. Dessau II 40:28 26:22, Mot. Hettstedt 39:37 26:22, Stahl Hettstedt 38:31 23:21, Akt. Gräfenhain. 36:51 23:25, Chem. Piesteritz 36:43 22:22, Mot. Aschersl. 28:42 20:26, Tr. Cochstedt 38:53 20:26, Chem. Grepin 23:29 19:27, Trakt. Plötzkau 36:47 17:31, Mot. Ost Roßlau 30:52 12:36



Staffel Süd: Stahl Sangerhausen-Chem. Zeitz II 4:1, Mot. Kretzschau-Akt. Geiseltal 1:2, Trakt. Teuchern gegen Emp. Halle 0:0, Chem. Dürrenberg-Wissenschaft Halle 1:0, Lok Halle gegen Dyn. Eisleben II 2:1, Motor Ammendorf-Chemie Buna/Skopau 1:1, Akt. Geiseltal Mitte-Akt. Theißen 4:0, Nachholspiel Chemie Buna/Skopau-Dyn. Eisleben II 2:1.

Ch. Buna Schk. 59:28 36:10, Mot. Ammend. 37:14 29:15, Wissensch. Halle 39:26 27:15, Akt. Theißen 43:29 27:17, Stahl Sangerhs. 40:31 27:17, Akt. Geiseltal 31:42 23:19, Empor Halle 33:34 22:24, Akt. Geiselt. M. 37:45 21:25, Trakt. Teuchern 28:28 19:23, Dyn. Eisleben II 30:30 18:24, Chem. Dürrenb. 35:47 16:26, Chem. Zeitz II 30:42 16:28, Lok Halle 24:41 14:30, Mot. Kretzschau 17:46 11:33

Gera

Chem. Jena-Mot. Hermsdorf 2:1, Einh. Rudolstadt gegen Fortsch. Greiz 2:1, Dyn. Gera-Motor Neustadt 0:1, Rotation Blankenstein gegen Chem. Kahla 2:2, Fortsch. Weida-Wismut Gera II 2:2, Mot. Saalfeld gegen Mot. Zeiss Jena 1:0, Einh. Elsterberg-Stahl Maxhütte 1:1, Chem. Schwarz gegen Einh. Schleiz 5:1.

Chemie Jena 54:35 36:14, Wismut Gera II 55:34 32:16, Fortsch. Greiz 50:33 29:23, Mot. Saalfeld 49:52 29:23, Rot. Blankenst. 50:51 28:22, Einh. Rudolstadt 49:46 28:24, Chem. Schwarz 47:35 26:22, Chemie Kahla 42:43 25:25, Mot. Zeiss Jena 57:33 24:24, Fortsch. Weida 46:43 24:26, Mot. Neustadt 36:40 22:24, Einh. Elsterberg 33:53 21:27, Dyn. Gera 38:48 21:29, Einh. Schleiz 48:60 21:29

Stahl Maxhütte 27:41 20:26, Mot. Hermsdorf 17:51 8:40

Erfurt

Nordhausen West-Motor Waltershausen 7:0, Gispersleben-Mot. Nord Erfurt 3:1, Sollstedt-Heiligenstadt 1:2, Breitenbach-Motor Mühlhausen 10:1, Rudisleben-Lok Erfurt 5:0, Mot. Gotha-Dyn. Erfurt 0:4, Greußen-Mot. Weimar II 3:1, Fortsch. Apolda gegen Bleicherode 2:3.

Dyn. Erfurt 79:17 39:9, Mot. Rudisleben 55:16 37:9, Mot. Nordhs. W. 59:16 36:10, Einh. Breitenb. 63:39 28:20, Rot. Heiligenst. 48:47 26:24, Akt. Gispersleb. 46:44 24:20, Mot. Sollstedt 46:47 23:25, Empor Greußen 41:48 23:25, Mot. N. Erfurt 41:39 21:27, Mot. Waltershs. 30:45 21:27, Mot. Gotha 38:54 21:27, Mot. Weimar II 29:37 20:26, Glückauf Bleich. 36:62 20:28, Fortsch. Apolda 27:39 19:27, Lok Erfurt 14:47 12:36, Mot. Mühlhaus. 24:81 8:38

Cottbus

Staffel West: Chem. Schwarzheide-Mot. Elsterwerda Biehla 6:1, Akt. Schipkau-Akt. Lauchhammer 2:2, Mot. Finsterwalde Süd-Mot. Finsterwalde 4:3, Mot. Ruhland-Lok Falkenberg 5:1, Aufb. Großfräsen gegen Akt. Senftenberg 4:1, Chem. Annaburg-Lok Hohenleipisch nicht gemeldet, Akt. Brieske Ost gegen Stahl Präsen 1:0, Nachholspiel: Großfräsen gegen Falkenberg 3:0, Akt. Brieske Ost 59:22 36:8, A. Großfräsen 47:12 36:8, Ch. Schwarzheide 63:21 31:13, Ch. Annaburg 39:37 26:18, Akt. Lauchham. 39:32 26:18, Mot. Ruhland 42:48 21:23, M. Elstsw. Biehla 33:42 21:23, M. Finstsw. Süd 35:38 20:24, Akt. Senftbg. 36:37 19:25, Mot. Finsterw. 36:48 18:26, Lok Hohenleip. 28:47 17:25, Akt. Schipkau 25:43 12:32, Stahl Präsen 24:52 12:32, Lok Falkenberg 24:53 11:33

Staffel Ost: Lok Schiefte gegen Vorw. Cottbus II 0:0, Dyn. Lübben-Einh. Forst 4:1, SC Cottbus II-Aufb. Hoyerswerda 0:2, Fortschritt Cottbus-Akt. Laubusch 1:1, Chem. Weißwasser-Fortschritt Spremberg 2:0, Dyn. Cottbus gegen Chem. Döbern 1:0, Akt. Welzow-Akt. Schwarze Pumpe 3:0, Nachholspiel: Weißwasser-SC Cottbus II 0:1.

Neubrandbg.

Staffel I: Einh. Templin gegen Einh. Uckermünde 5:3, Nord Torgelow-Vorw. Karpin ausgef., Dyn. Pasewalk-Lok Pasewalk 0:1, Vorw. Löcknitz-Vorw. Spechtbg. 3:0, SC Nbg. II gegen Lok Prenzlau 4:0, Lok Anklam-Emp. Friedland 2:0, Lok Anklam 40:27 27:13, Lok Prenzlau 47:37 24:16, Vorw. Löcknitz 34:24 23:15, Vorw. Spechtbg. 32:35 23:17, Vorw. Karpin 39:34 22:16, Nord Torgelow 39:28 21:27, Dyn. Pasewalk 21:28 19:21, Lok Pasewalk 27:25 18:20, SC Nbg. II 39:41 17:23, Einheit Templin 41:55 17:23, Emp. Friedland 29:35 15:25, Einh. Uckerm. 26:45 10:30

Staffel II: Tr. Spantekow gegen Lok Waren 2:6, Emp. Neustrelitz-Lok Malchin 11:1, Emp. Altentreptow-Tr. Mirow 0:1, Fortsch. Malchow-Trakt. Noss. Hütte 2:0, Einh. Teterow gegen Demminer VB 0:9, Tr. Jarmen-Dyn. Röbel 0:0.

Bei der SG Dynamo Dresden:

Jugendarbeit groß geschrieben!

Statt 16 sollen 20 bis 30 Nachwuchsmannschaften gebildet werden

Eine gute Jugendarbeit ist für die SG Dynamo Dresden schon seit langem selbstverständlich. Beweis dafür ist, daß nicht weniger als neun Spieler (Röhne, Prautzsch, Hauste, Hemp, Siede, Gumz, Schmidt, Ziegler und Polz) des jetzigen Fußball-Ligakollektivs aus dem eigenen Nachwuchs kamen, daß vier von ihnen — Polz, Hauste, Prautzsch und Röhne — die Farben unserer Republik bereits bei UEFA-Turnieren vertraten. Insgesamt 16 Nachwuchsmannschaften (je fünf Knaben- und Schülermannschaften sowie drei Jugend- und Juniorenmannschaften) bilden für Trainer und Funktionäre der SG Dynamo Dresden ein gutes Reservoir. Viele dieser Mannschaften dominieren gemeinsam mit gleichartigen Vertretungen des SC Einheit im gesamten Bezirk Dresden. Dieser gesunde Ehrgeiz zwischen den beiden Fußballhochburgen des Bezirks führte nicht zuletzt dazu, daß die Dynamo-Junioren im Spieljahr 1961/62 deutscher Meister wurden.

Doch damit gibt man sich im Lager der Dresdener Dynamos keinesfalls zufrieden. Unter Leitung von Erich Engert, der als Jugendleiter fungiert, und des Jugendtrainers Helmut Andrä fand sich kürzlich eine neue Jugendleitung zusammen. In enger Verbindung mit den Jugendlichen der Sportgemeinschaft wurde ein Perspektivplan erarbeitet, der als Hauptpunkte die Erziehungsarbeit, die Entwicklung des Massensports, die Nachwuchsentwicklung sowie den Wettbewerb beinhaltet.

Bei der Erziehung der ihnen anvertrauten Jugendlichen betrachten es die Mitglieder der Jugendleitung als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die Tätigkeit der FDJ- und Pionierkollektive in den Jugendmannschaften zu unterstützen. Gute Verbindung zum Elternhaus und den Schulen trägt dazu bei, daß seitens der Sportgemeinschaft auch solche Probleme wie schulische Leistungen, künftige Berufswahl und weitere sportliche Entwicklung behandelt werden. Wie ernst man bei Dynamo Dresden die Arbeit mit dem Nachwuchs nimmt, zeigt die Meinung der SG-Leitung, daß künftig statt der bisher 16 Mannschaften durchaus 20 bis 30 Schüler-, Knaben-, Jugend- und Juniorenmannschaften im Gelände des Rudolf-Harbig-Stadions aktiv Sport treiben können. Als erste Voraussetzung dazu wird demnächst ein weiterer Hartplatz geschaffen, der vor allem dem Trainingsbetrieb dienen wird. Die erforderlichen Betreuer sollen aus dem Kreis von Dynamo-Angehörigen und auch durch die Gewinnung von Eltern der künftigen Fußballspieler gewonnen werden.

Arbeit mit Patenschulen

Ihrer großen Verantwortung für die weitere Entwicklung des Ju-

gendfußballs wird die SG Dynamo auch durch die Arbeit mit acht Patenschulen gerecht, von denen sich sechs in Dresden und zwei in Landgemeinden befinden. Viele Kinder dieser Schulen kommen

regelmäßig zum Trainings- und Sportbetrieb; mit den Direktoren sowie den Leitungen der Schulen wurden bereits mehrfach Aussprachen geführt, und Trainer sowie Übungsleiter der SG Dynamo Dresden gaben an einigen Schulen auch schon Sportunterricht.

Um die Suche nach besonders talentierten Jungen zu konzentrieren, ist erfolgreicher zu machen, bildet die SG Dynamo Dresden gegenwärtig je eine Mannschaft der Besten (Schüler, Knaben, Jugend und Junioren). Ausgangspunkt dafür sind Gespräche mit den Eltern jener Knaben, Schüler, Jugend- und Juniorenspieler, die sich als Talentierte erweisen und mit denen besonders intensive Sportarbeit vorgesehen ist. Für



ihr Trainingsprogramm — nach besonderen Gesichtspunkten gestaltet — ist Jugendtrainer Helmut Andrä verantwortlich; die Hauptverantwortung aber über diese Mannschaften der besten Talente liegt in den Händen von Trainer Helmut Petzold.

HERBERT HEIDRICH

UEFA-Turniere im Zahlenspiegel (V)

1961

Veranstalter: Portugal, Sieger: Portugal

Gruppe I: Portugal—Italien 0:0, gegen England 4:0; Italien—England 3:2.

1. Portugal 3:1 — 4:0; 2. Italien 3:1 — 3:2; 3. England 0:4 — 2:7.

Gruppe II: Westdeutschland gegen Belgien 4:0, —Rumänien 0:0, gegen Holland 3:0; Rumänien gegen Holland 3:1, —Belgien 1:0; Belgien—Holland 1:1

1. Westdeutschland 5:1 — 7:0; 2. Rumänien 5:1 — 4:1; 3. Holland 1:5 — 2:7; 4. Belgien 1:5 — 1:6.

Gruppe III: Spanien—Türkei 2:2, gegen Österreich 6:1; Türkei gegen Österreich 6:3.

1. Spanien 3:1 — 8:3; 2. Türkei 3:1 — 3:5; 3. Österreich 0:4 — 4:12.

Gruppe IV: Polen—Frankreich 4:1, —Griechenland 2:2; Frankreich—Griechenland 3:2.

1. Polen 3:1 — 6:3; 2. Frankreich 2:2 — 4:6; 3. Griechenland 1:3 — 4:5.

Vorschlussrunde: Portugal—Spanien 4:1; Polen—Westdeutschland 2:1.

Um den 3. Platz: Westdeutschland—Spanien 2:1.

Endspiel: Portugal—Polen 4:0.

1962

Veranstalter: Rumänien, Sieger: Rumänien

Gruppe I (Bukarest): Rumänien gegen Belgien 2:2, —Portugal 0:0, gegen Westdeutschland 3:0; Belgien—Westdeutschland 1:1, gegen Portugal 1:1; Portugal—Westdeutschland 1:1.

1. Rumänien 4:2 — 5:2; 2. Belgien 3:3 — 4:4; 3. Portugal 3:3 — 2:2; 4. Westdeutschland 2:4 — 2:5.

Gruppe II (Ploesti): Jugoslawien gegen England 5:0, —Bulgarien 0:0, —Holland 0:0; Holland gegen Bulgarien 1:1, —England 3:0; Bulgarien—England 0:0.

1. Jugoslawien 4:2 — 5:0; 2. Holland 4:2 — 4:1; 3. Bulgarien 3:3 — 1:1; 4. England 1:5 — 0:8.

Gruppe III (Constanta): Türkei gegen Ungarn 1:0, —Frankreich 2:0, —Spanien 1:0; Ungarn gegen Frankreich 1:0, —Spanien 0:0; Spanien—Frankreich 1:1.

1. Türkei 6:0 — 4:0; 2. Ungarn 3:3 — 1:1; 3. Spanien 2:4 — 1:2; 4. Frankreich 1:5 — 1:4.

Gruppe IV (Brasov): Italien gegen Polen 3:0, —Auswahl Brasov 1:1, —Österreich 4:1; Auswahl Brasov—Österreich 3:1, gegen Polen 2:2; Polen—Österreich 2:1.

1. Italien 5:1 — 3:2; 2. Auswahl Brasov 4:2 — 6:4; 3. Polen 3:3 — 4:6; 4. Österreich 0:6 — 3:9.

(Auswahl Brasov spielte außer Konkurrenz).

Gruppe V (Cluj): CSSR—UdSSR 2:1 — DDR 3:1, —Griechenland 0:0; DDR—Griechenland 3:2, gegen UdSSR 4:1; UdSSR—Griechenland 3:1.

1. CSSR 5:1 — 5:2; 2. DDR 4:2 — 8:6; 3. UdSSR 2:4 — 5:7; 4. Griechenland 1:5 — 3:6.

Qualifikationsspiel für das Halbfinale (Paarung gelöst): CSSR gegen Italien 2:1.

Vorschlussrunde: Jugoslawien gegen CSSR 6:2; Rumänien—Türkei 4:0.

Endspiel: Rumänien—Jugoslawien 4:1 (3:1).

Rumänien: Suciu, Pal, Petescu, Rădulescu, Jambaschi, Popescu, Matei, Dumitriu, Voinea, Gherghel, Hajdu.

Jugoslawien: Poklepovic, Pavlovic, Kovacevic, Rasovic, Gracianin, Skrbic, Radosav, Milosavljevic, Kovac, Ferić, Corn.

Schiedsrichter: Malka (Westdeutschland). Zuschauer: 90.000 im Stadion „23. August“ in Bukarest. Torfolge: 0:1 Radosav (7.), 1:1 Voinea (8.), 2:1 Gherghel (18.), 3:1 Dumitriu (35.), 4:1 Hajdu (48.).

Um den 3. Platz: CSSR—Türkei 1:1 (0:1, 1:1) n. V. (Los für CSSR).

Für die DDR waren eingesetzt: Bott, Wruck, Schumm, Ohm, Uekrow, Naumann, John, Schröder, Polz, Rentzsch, Queck, Quendenfeld, Polywka.

Eine Frage an die Junioren und ihre Betreuer:

Training und Tabak — verträgt sich das?

Manfred Peter aus Alsleben bittet unsere Fußballfreunde um Antwort und Rat

Die Erfolge unserer Nationalelf zum Beispiel sind doch schließlich auch ein Verdienst sehr vieler Schiedsrichter, Jugendleiter, Betreuer und anderer Sportfunktionäre, die der Jugend ihr Herz schenken und das wohl nie bereuen.

Mein Beitrag nun soll sich auch mit einigen Fragen der Nachwuchsarbeit beschäftigen. In unserer Sektion Fußball der BSG Empor Alsleben verfügen wir über eine Schüler- und Jugendabteilung. In ihr sind zwei Schülermannschaften, eine Junioren- und eine gemischte Juniorennelf. Insgesamt haben wir bei 400 Einwohnern im Ort 128 aktive Fußballer, 48 Männer, 41 Junioren und 39 Schüler.

Im Ort sind keine günstigen Trägerbetriebe. Aber für den Sport wird doch allerhand getan, auch aus der eigenen Kraft der Mannschaft. So zum Beispiel arbeiteten unsere Junioren 1963 in einer LPG, verdienten dabei rund 1000 Mark, die für ein Sommer- und Trainingslager vorgesehen wurden. Jugendleiter Menzer, der vor-

Liebe Freunde unserer Jugendseite! Als eifriger Leser der „Fußball-Woche“ freue ich mich immer wieder, interessante Beispiele und auch Hinweise über den Schüler- und Jugendsport in unserer DDR zu lesen. Mit ganz besonderer Freude las ich den Beitrag von Sportfreund Schreiber aus Fockendorf, seinen Brief an Christian Weinberger. Anhand praktischer Beispiele zeigt der noch immer junge Sportfunktionär und Veteran, wie man einen richtigen Schüler- und Jugendsportbetrieb aufbauen und leiten kann. Dieses Beispiel müßte doch für viele ehemalige Aktive ein ernster Grund sein, darüber nachzudenken, wie sie selbst nun mithelfen können, unsere Jugend zu betreuen und einen guten Nachwuchs heranzubilden.

bildlich organisierte, verwirklichte mit Hilfe der Zuckerfabrik das Projekt wirklich gut.

Der Spielbetrieb bei dem Nachwuchs verlief sehr zufriedenstellend. Wir gewannen auch noch einen Lehrer, Sportfreund Voigt, für die Arbeit mit den Jungen. Es scheint also, als ob bei uns alles gut geht.

Aber wie geht es nun weiter? Der größte Teil unserer Juniorenspieler zählt sich schon zu den „richtigen Männern“. Und dazu gehört, so meinen sie, das Rauchen und Biertrinken.

Um das zu rechtfertigen, werden solche Argumente gebracht: Mit 18 Jahren werden wir Soldat, warum sollen wir da nicht so männliche Bräute üben? Abgesehen davon, daß sich gute Soldaten nicht dadurch auszeichnen, daß sie mit Nikotin und Alkohol in enger Berührung stehen, ergibt sich bei uns einfach die Frage, ob sich eine gesunde sportliche Entwicklung mit dem Genuß dieser Dinge vor allen Dingen in so jungem Alter verträgt.

Sportfreund Voigt verlangt — und da hat er doch unbedingt recht —, daß die Juniorenspieler auf diese

Genußmittel verzichten. Die jungen Spieler sagen: Wenn wir darauf verzichten müssen, dann gehen wir zu einer anderen BSG. In anderen Gemeinschaften legt man keinen Wert auf solche Maßnahmen, solchen Unsinn legt nur unsere Sektionsleitung fest.

Jetzt stehen wir zwischen Tür und Angel. Unsere Junioren stehen in führender Tabellenposition und können Kreismeister werden. Andererseits lehnt es Sportfreund Voigt ab, die Junioren weiter zu trainieren und betreut jetzt die gemischte Mannschaft. Sollen wir nun den größten Teil unserer Junioren gehen lassen, auf den Kreistitel verzichten und ganz von vorn beginnen, oder lassen wir die Sportfreunde weiter rauchen, die das ja wohl mit Einverständnis ihrer Eltern tun?

Liebe „Fußball-Woche“. Ich würde mich freuen, wenn dieses Thema einmal zur Diskussion gestellt wird. Vielleicht antworten andere Trainer und Übungsleiter und auch Juniorenspieler. Aber jeder möchte sich bitte in die Lage einer kleinen Gemeinschaft versetzen, in deren Heimatort der Nachwuchs nicht gerade in Massen herumläuft. Sicher haben auch andere Gemeinschaften solche und ähnliche Sorgen!



In dieser Besetzung großartigen Eindruck hinterlassen!

Mit dieser Formation hinterließ die sowjetische Olympia-Auswahl, unter dem Namen Dynamo-Auswahl spielend, einen vorzüglichen Eindruck in Südamerika. Wir erkennen stehend von links: Churzilawa (Dynamo Tbilissi), Ponomarjow (ZSKA Moskau), Maslow (Dynamo Moskau), Danilow (Zenit Leningrad), Pintschuk (Dynamo Kiew). Knieend: Serebrjannikow (Dynamo Kiew), Kotrikadse (Dynamo Tbilissi), Kassakow (Dynamo Moskau), Lobanowski, Biba (beide Dynamo Kiew), Fadejew (Dynamo Moskau).

Exklusivbild für „FU-WO“: Hack

**Der nächste Gegner
unserer deutschen
Olympia-Auswahl:
SOWJETUNION!**

Der Cheftrainer der sowjetischen Landesauswahl, KONSTANTIN BESKOW:



Lobanowski von Dynamo Kiew zählt zum Aufgebot der sowjetischen Olympiamannschaft und hat in ihr schon hervorragende Leistungen vollbracht. Experten sind der Auffassung, daß er in den Spielen gegen die DDR auf jeden Fall dabei sein wird!

Viele talentierte Spieler bieten sich förmlich an!

Zahlreiche Olympia-Kandidaten im Aufgebot der Nationalmannschaft / Eine interessante Bestenliste

In wenigen Wochen beginnt für die sowjetische Landesauswahl eine Serie internationaler Prüfungen. Den Aufgabelopp bildet ein Übungsspiel gegen eine brasilianische Clubmannschaft am 23. April in Moskau. Am 13. Mai steht dann das erste Kräftemessen mit Schweden im Viertelfinale des Europapokals der Länder bevor. Uruguays Gastspiel in der sowjetischen Hauptstadt ist acht Tage darauf fußballsportlicher Höhepunkt. Schon 24 Stunden später erfolgt die Abreise der UdSSR-Vertretung nach Brasilien, wo die Mannschaft im Land des Weltmeisters bekanntlich an einem Viererturnier teilnehmen wird. Auf der Rückreise werden am 11. und 12. Juni zwei Trainings-spiele in Frankreich absolviert. Das umfangreiche internationale Programm sieht nach einer kürzeren Unterbrechung dann Vergleiche mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und Italien vor. Erst mit Beginn des kommenden Jahres erfolgt der Auftakt in den WM-Ausscheidungstreffen gegen Dänemark, Griechenland und Wales.

Diese bevorstehenden Prüfungen

kommentierte der Cheftrainer der sowjetischen A-Auswahl, Konstantin Beskow, wie folgt: „Wir sind bestrebt, eine große Zahl talentierter Spieler für diese Aufgaben heranzuziehen und werden uns dabei immer auf jene stützen, die augenblicklich über die beste Verfassung verfügen.“ Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß sich Beskow auf zahlreiche Spieler aus dem Olympia-Aufgebot stützen wird, die sich auf der Südamerika-Reise dafür nachdrücklich empfohlen. Demzufolge stehen mit Ponomarjow (ZSKA Moskau), Biba (Dynamo Kiew), Maslow, Fadejew (beide Dynamo Moskau) und Lobanowski von Kiew fünf Spieler namentlich fest, die nach Aussage des Trainers schon in kurzer Zeit einen Stammplatz in der A-Mannschaft einnehmen werden!

In einem Kommentar zur Jahresbestenliste erklärte der Verdiente Meister des Sports Andrej Starostin: „Im Vergleich zum Vorjahr hat die Bestenliste bedeutende Veränderungen erfahren. Es tauchten insgesamt 18 neue Namen auf. Unter ihnen finden wir viele, die

sich in der Olympia-Vertretung und in der Nationalmannschaft bewährten. Ich denke dabei an Uruschadse, Mudrik, Ponomarjow, Kornejew, Churzilawa, Glotow, Maslow, Korolenko, Fadejew, Malafejew, Tuajew und andere. Eine Reihe anderer Spieler, die ebenfalls hervorragende Leistungen bot, ist dabei nicht einmal genannt worden.“

So sieht die diesjährige Bestenliste aus:

Torsteher: Jaschin (Dynamo Moskau), Uruschadse (Torpedo Kutaissi), Kotrikadse (Dynamo Tbilissi); **Rechtsverteidiger:** Dubinski (ZSKA), Mudrik (Dynamo Moskau), Ponomarjow (ZSKA); **rechte Mittelverteidiger:** Schesternjow (ZSKA), Kornejew (Spartak Moskau), Churzilawa (Dynamo Tbilissi); **linke Mittelverteidiger:** Schustikow (Torpedo Moskau), Zarjow (Dynamo Moskau), Tschocheli (Dynamo Tbilissi); **Linksverteidiger:** Krutikow (Spartak Moskau), Glotow (Dynamo Moskau), Danilow (Zenit Leningrad); **rechte Läufer:** Woronin (Torpedo Moskau), Maslow (Dynamo Moskau), Falin (Spartak Moskau); **linke Läufer:** Netto (Spartak Moskau), Korolenko (Dynamo Moskau), Biba (Dynamo Kiew); **Rechtsaußen:** Tschislenko (Dynamo Moskau), Basilewitsch (Dynamo Kiew), Tuajew (Neftjanik Baku); **rechte Mittelstürmer:** Iwanow (Torpedo Moskau), Mustygin (Dynamo Minsk), Serebrjannikow (Dynamo Kiew); **linke Mittelstürmer:** Ponedelnik (ASK Rostow), Malafejew (Dynamo Minsk), Gussarow (Dynamo Moskau); **Linksaußen:** Chusainow (Spartak Moskau), Kopylow (ASK Rostow), Fadejew (Dynamo Moskau).

Amkliches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen

Sonntag, den 12. April 1964

Spielbeginn: 16 Uhr (Reserven 14.15 Uhr)

Oberliga

Spiel 155	Wismut Aue—SC Aufbau Magdeburg SchR: Riedel (Falkensee), LR: Glöckner (Leipzig), Uhlig (Neukieritzsch);
Spiel 156	SC Empor Rostock—Motor Zwickau SchR: Halas (Berlin), LR: Köpcke (Wusterhausen), Karberg (Schwerin);
Spiel 157	Motor Steinach—SC Leipzig SchR: Kunze (Karl-Marx-Stadt), LR: Weber (Limbach), Gerisch (Aue);
Spiel 158	Lok Stendal—ASK Vorwärts Berlin SchR: Müller (Kriebitzsch), LR: Männig (Böhlen), Heise (Görzke);
Spiel 159	Chemie Leipzig—SC Karl-Marx-Stadt SchR: Vetter (Schönebeck), LR: Einbeck (Berlin), Hildebrandt (Wernigerode);
Spiel 160	SC Motor Jena—SC Chemie Halle SchR: Trautvetter (Immelborn), LR: Warz (Erfurt), Knott (Einsiedel);
Spiel 161	SC Dynamo Berlin—SC Turbine Erfurt (Reserven bereits 10.30 Uhr) SchR: Lorenz (Dresden),

LR: Schilde (Bautzen),
Zimmermann (Gr.-Pankow).

Liga

Staffel Nord

Spiel 177	Vorw. Neubrandenburg—SC Cottbus SchR: Kootz (Ribnitz);
Spiel 178	SC Frankfurt—Motor Köpenick SchR: Schulz (Görlitz);
Spiel 179	Turb. Magdeburg—Einheit Greifswald SchR: Günther (Berlin);
Spiel 180	SC Potsdam—Motor Wolgast SchR: Neumann (Forst);
Spiel 181	TSC Berlin—Vorwärts Cottbus (bereits am 11. 4., 16 Uhr) SchR: Töllner (Rostock), LR: Duda (Delitzsch), Schulz (Nauen);
Spiel 182	Dyn. Hohenschönhaus—Dyn. Schwerin (bereits am 11. 4., 16.30 Uhr) SchR: Schmidt (Schönebeck);
Spiel 183	Motor Dessau—SC Neubrandenburg SchR: Heinemann (Erfurt);
Spiel 184	Stahl Eisenhüttenstadt—Vorw. Rostock SchR: Dubsky (Dresden).

Staffel Süd

Spiel 177	Stahl Riesa—Motor Weimar SchR: Wicher (Berlin);
Spiel 178	Mot. West K.-M.-Stadt—Dyn. Dresden SchR: Heinrich (Leipzig);

Spiel 179	Chemie Zeitz—Fortschr. Weissenfels SchR: Meißner (Böhlen);
Spiel 180	Stahl Eisenleben—Chemie Wolfen (bereits am 11. 4., 16.30 Uhr) SchR: Planer (Jena);
Spiel 181	SC Einheit Dresden—Wismut Gera SchR: Knauer (Aue);
Spiel 182	Vorwärts Leipzig—Stahl Lippendorf (bereits am 11. 4., 16.30 Uhr) SchR: Krumpke (Frankenberg);
Spiel 183	Dynamo Eisenleben—Motor Bautzen SchR: Lorenz (Taucha);
Spiel 184	Motor Eisenach—Aktivist Zwickau SchR: Jentsch (Halle).

gez. Gromotka

Vorsitzender des Spielausschusses

gez. Reinhardt

Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses

Mitteilung des Rechtsausschusses des DFV

Der Rechtsausschuß des DFV hat sich in seiner Arbeitstagung am 21. März 1964 mit einem Rechtsverfahren beschäftigt. Sportfreund Günther Riese, ehemals Mitglied der BSG Stahl Hettstedt, wird bis zur Verhandlung für jeglichen Spielverkehr gesperrt. Es werden alle Organe des DFV angewiesen, im Falle der Anmeldung des Sportfreundes Günther Riese bei einer Fußballsektion keine Spielberechtigung zu erteilen und sich sofort mit dem Rechtsausschuß des DFV in Verbindung zu setzen. Der Rechtsausschuß des DFV wird in seiner nächsten Arbeitstagung ein Verfahren gegen den Sportfreund Günther Riese durchführen. Im Falle des Nichterscheinens des Sportfreundes Günther Riese bleibt die vorbezeichnete Maßnahme bis auf weiteres bestehen.

gez. Benedix

Vorsitzender des Rechtsausschusses

„Straßenmeute“ wurde zur Fußballmannschaft

Spieler des Erfurter WB 5 mit vorbildlichen Verpflichtungen zum Deutschlandtreffen / Sieben Jahre organisierter Fußball im Wohnbezirk

Fast jede Woche erscheint in den Fußballvorstellungen und Ergebnisspielen der Erfurter Kreiszeitungen die Bezeichnung WB 5. Unter dieser Abkürzung verbirgt sich eine Vertretung des Wohnbezirk 5, die in der II. Kreisklasse spielt, und außerhalb der Punktspiele regelmäßig Freundschaftsspiele gegen ungefähr gleichstarke Partner austrägt. Nun sind Sportmannschaften von Wohnbezirken schon seit geraumer Zeit keine Einzelscheinungen mehr, doch Entstehung, Werdegang und Zukunftsabsichten dieser Mannschaft schienen uns der Aufzeichnung wert zu sein.

Es begann eigentlich schon im Jahre 1957. Damals fiel dem, die Elf heute noch betreuenden Helmut Bohn bei seinem täglichen Nachhauseweg vom Arbeitsplatz immer wieder eine Gruppe Fußballspielender Jungen auf. Sie „knödelten“ auf einem freien Platz in der Erfurter Altstadt mit großem Eifer und noch größerer Ausdauer. Daß einige davon mit recht ordentlichem Können zu Werke gingen, erkannte auch Helmut Bohn, obwohl er selbst nie aktiv Fußball gespielt hatte. Eines Tages sprach er die Jungen an, versuchte sie für den Gedanken zu begeistern, als Straßenmannschaft in ordentlicher Spielkleidung auf einem regulären Platz anzutreten. Sie zögerten zunächst mit der Zusage, es gab viele Einwände, aber schließlich willigten sie doch ein.

Mit Dresden, die bei einer Einheit der Nationalen Volksarmee geborgt wurden, trug man anfangs die Spiele aus. Nach den ersten Trainingsstunden wurde geschlossener Schrott gesammelt, der Erlös diente zum Erwerb eigener Dresse, Hosen und Stützen.

Die gemeinsamen Erlebnisse der ersten Spiele, die Freude über die ersten Siege schweißten dann noch enger zusammen; aus der „Meute von der Gotthardstraße“ war eine Fußballmannschaft geworden.

Das war vor sieben Jahren. Von der damaligen Mannschaft sind heute nur noch wenige dabei. Einige traten ihren Ehrendienst in der NVA an, einige hörten aus familiären Gründen auf, einigen Wenigen mißfiel auch die Regelmäßigkeit des Trainings, der Spiele und Besprechungen. Aber der Stamm blieb, und es blieben vor allem der „Vater“ der Elf, Helmut Bohn, und sein 19jähriger Assistent Horst Weise, den ein Beinleiden daran hindert, selbst mitzuspielen.

Heute sind es 17 Spieler, die zur Mannschaft des WB 5 gehören. Ein paar von ihnen haben früher einmal einer BSG angehört, hatten die Schuhe bereits an den Nagel gehängt, und fingen dann im Rahmen des Wohnbezirk 5 noch einmal an. Der Großteil aber war nie aktiv, wurde von keinem Trainer angeleitet, kannte nur das Straßenpflaster oder eine Wiese als Untergrund zum Fußballspielen. Doch vom 19jährigen Verteidiger Walter Jacobshagen bis zum 23jährigen Linksaußen Heinz Liedloff sind sie alle Sonntag für Sonntag mit Begeisterung dabei. So ist der WB 5 heute bereits zu einem Begriff für den Erfurter Fußball auf Kreisebene geworden.

Der derzeit günstige Tabellenstand hat dazu geführt, daß mit dem Aufstieg in die I. Kreisklasse geliebäugelt wird. Das Zeug dazu steckt in der Mannschaft. Aber Helmut Bohn stellt die Erfüllung der gesellschaftlichen Aufgaben, nämlich die Heranführung von Jugendlichen des Wohnbezirk 5 an eine regelmäßige sportliche Betätigung, über die Erreichung von sportlichen



Verpflichtungen zum Deutschlandtreffen

Das ist die Stammbesetzung der Mannschaft aus dem Wohnbezirk 5, über die der nebenstehende Beitrag eingehend unterrichtet. In Erfurt hat diese Elf in der letzten Zeit für ausreichend Gesprächsstoff gesorgt.

Die FU-WO tippt für Sie

Spiel 1:	Motor Steinach—SC Leipzig	Tip: 1
Spiel 2:	SC Empor Rostock—Motor Zwickau	Tip: 1
Spiel 3:	Chemie Leipzig—SC Karl-Marx-Stadt	Tip: 1
Spiel 4:	Wismut Aue—SC Aufbau Magdeburg	Tip: 1
Spiel 5:	Lok Stendal—ASK Vorwärts Berlin	Tip: 0
Spiel 6:	SC Motor Jena—SC Chemie Halle	Tip: 1
Spiel 7:	SC Dynamo Berlin—SC Turbine Erfurt	Tip: 1
Spiel 8:	Motor West Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden	Tip: 2
Spiel 9:	SC Einheit Dresden—Wismut Gera	Tip: 1
Spiel 10:	Motor Dessau—SC Neubrandenburg	Tip: 1
Spiel 11:	Stahl Riesa—Motor Weimar	Tip: 0
Spiel 12:	Chemie Zeitz—Fortschritt Weissenfels	Tip: 1

BSG Medizin Schkeuditz (Kreisklasse Leipzig)

sucht Gegner für die Monate Mai, Juni, Juli, August 1964 nach Schkeuditz und auswärts.

Angebote erb. Willy Nilius Schkeuditz bei Leipzig, Leipziger Straße 50, Tel. Schkeuditz 777

Wichtige Siege für Abstiegskandidaten

Schalke mit viel Ersatz / HSV wahrte Heimmimbus
Bremen verlor 0 : 7 / Strehl vergab Strafstoß-Chance

Der 1. FC Köln ist von seinem Weg zum Bundesliga-Meistertitel nicht mehr abzubringen. Am Sonnabend gelang beim Hamburger SV, der als einziger Bundesligist zu Hause noch ungeschlagen ist, ein wertvolles 1:1-Unentschieden. Mit einem Vorsprung von fünf Punkten bei nur noch vier ausstehenden Spielen können die Kölner also bereits an die Meisterfeier denken. Bedeutend spannender geht es dagegen weiter bei der Ermittlung des zweiten Absteigers zu. Am Wochenende kamen die am stärksten bedrohten Mannschaften, Hertha BSC, Preußen Münster und der Karlsruher SC, durchweg zu Doppelpunktergebnissen, so daß die Lage zunächst unverändert bleibt. Im Kampf um den zweiten Platz wahrte der Meidericher SV auch ohne den verletzten Krämer und den vereinsintern gesperrten Rahn mit einem 5:1-Heimsieg über Eintracht Braunschweig seine Position. Der überragende Gecks und Walenciak (je 2) erzielten die Treffer, dazu kam ein Eigentor des Braunschweiger Torwarts Jäcker. Der Halblinke Schmidt hatte zum 1:1 ausgeglichen.

Gut in Schwung ist nach wie vor Eintracht Frankfurt, mit 16:6 Punkten die bisher erfolgreichste Mannschaft der zweiten Halbserie. Diesmal gelang zu Hause vor 15.000 Zuschauern ein überraschend hoher 7:0-Sieg über Werder Bremen. Die hohe Tordifferenz täuscht allerdings etwas, denn die Bremer hielten 50 Minuten noch gut mit. Dann aber machten die Gastgeber praktisch aus jeder Chance ein Tor. Huberts (4) und der nach langer Pause wieder eingesetzte Stein (3) teilten sich die Torausbeute.

Der VfB Stuttgart kam in Nürnberg über ein 0:0 nicht hinaus. Nürnbergs Mittelstürmer Strehl vergab in der 18. Minute die größte Chance, als er einen Foulschuß gegen den Pfosten schöß. Der 1:0-Sieg von Borussia Dortmund vor 25.000 Zuschauern in Kaiserslautern entsprang einem Treffer von Konietzka in der 40. Minute. Die Gastgeber ließen in der Schlußphase konditionell stark nach. Kurz nach der Pause hatte ihr Mittelstürmer Bräner mit einem Kopfball nur die Latte getroffen.

Köln spielerisch besser

Das Spitzenspiel in Hamburg brachte dem Gastgeber durch einen von Kreuz in der 41. Minute verwandelten Foulschuß eine etwas

1. FC Köln	26	63:34	38:14
Meidericher SV	26	55:35	33:19
Eintracht Frankfurt	26	56:37	32:20
VfB Stuttgart	26	44:32	32:20
Borussia Dortmund	26	66:48	30:22
Hamburger SV	26	56:48	28:24
München 1860	26	54:43	26:26
Schalke 04	26	46:42	26:26
Werder Bremen	25	43:49	25:25
1. FC Nürnberg	26	42:49	25:27
Eintr. Braunschweig	26	32:47	24:28
1. FC Kaiserslautern	26	41:56	23:29
Karlsruher SC	26	39:50	22:30
Hertha BSC	25	34:54	19:31
Preußen Münster	26	25:42	19:33
1. FC Saarbrücken	26	36:66	12:40

schmeichelhafte 1:0-Pausenführung. Spielerisch besaßen die Kölner Vorteile, während die Hamburger Stärken mehr im kämpferischen Einsatz und in der ausgezeichneten Leistung von Stopper Giesemann lagen. Als die ohne Kröpelin und die Gebrüder Dörfel spielenden Gastgeber gegen Schluß etwas nachließen, forcierte der Spitzenreiter das Tempo und kam schließlich auch durch den für Müller eingesetzten Weber sieben Minuten vor Schluß zum verdienten Ausgleich. Benthaus, Sturm, Schäfer sowie Stopper Wilden, der Uwe Seeler sicher beherrschte, waren die besten Spieler des Spitzenreiters.

Hamburger SV: Schnoor; Krug, Kurbjuhn; Bähre, Giesemann, D. Seeler; Boysens, Vogler, U. Seeler, Kreuz, Reuter.

1. FC Köln: Ewert; Pott, Regh; Benthaus, Wilden, Sturm; Thielen, Schäfer, Weber, Overath, Hornig.

Im sicheren Mittelfeld platziert, trat Schalke 04 vor 40.000 Zuschauern bei Hertha BSC ohne Schulz, Karnhof, Herrmann und Matschak an und verlor prompt nach schwacher Leistung mit 0:1. Den Treffer des Tages erzielte Rühl in der 41. Minute. In der 72. Minute ließ Beyer die Chance zum 2:0 aus, als er einen Foulschuß neben das Tor schöß. Stopper Horst war der einzige überzeugende Schalker.

Aus der Defensive heraus erkämpfte sich der Karlsruher SC auf eigenem Platz einen 1:0-Sieg über München 1860. Rechtsaußen Metzger (20.) war der Torschütze. Die Gäste beherrschten das Mittelfeld und hatten die besseren Chancen, doch erwies sich der Angriff als sehr schußschwach.

Hamburger SV—1. FC Köln 1:1 (1:0). Preußen Münster—1. FC Saarbrücken 2:1 (1:1). Hertha BSC gegen Schalke 04 1:0 (1:0). Eintracht Frankfurt—Werder Bremen 7:0 (2:0). Meidericher SV—Eintracht Braunschweig 5:1 (3:1). 1. FC Nürnberg—VfB Stuttgart 0:0. 1. FC Kaiserslautern—Borussia Dortmund 0:1 (0:1). Karlsruher SC—München 1860 1:0 (1:0). Nachholspiel am 31. 3.: München 1860—Meidericher SV 0:0.

Westberlin

Tennis Borussia—Spandauer SV 4:0. Zehlendorf—BSV 92 3:0. Wacker 04—Union 06 2:1. BFC Südring gegen Reinickendorfer Füchse 2:1. Blau-Weiß 90—Tasmania 1:5.

Nord

Barmbek-Uhlenhorst—Bergedorf 85 2:2. Concordia—Neumünster 2:0. St. Pauli—VfB Oldenburg 4:2. Friedrichsort—Wolfsburg 0:3. Hildesheim—Victoria 0:0. Hannover 96 gegen Arminia 3:0. VfL Oldenburg gegen Lübeck 3:0. Bremerhaven 93 gegen Holstein Kiel 3:2. Osnaabrück gegen Altona 93 1:3. Spitze: FC St. Pauli 46:14, Hannover 96 40:18, Altona 93 38:18 Punkte.

West

Duisburg 48/99—Viktoria Köln 2:4. Wuppertal—Marl-Hüls 0:0. Bielefeld—Oberhausen 1:0. Leverkusen gegen Horst Emscher 3:0. Siegen gegen SW Essen 4:3. Herne gegen Aachen 1:2. Duisburger SV—Bor. M.—Gladbach 1:1. RW Essen—Düsseldorfer 0:1. Herten—Hamborn 0:1. Bottrop—Lünen 3:0. Spitze: Alemannia Aachen 54:12, Wuppertaler SV 44:22, Viktoria Köln 43:23 Punkte.

UdSSR

Torpedo Kutaissi—Spartak Moskau 0:3. Dynamo Tbilissi—ZSKA Moskau 3:0. Schachtjor Donezk gegen Dynamo Moskau 1:2. ASK Rostow—Torpedo Moskau 0:2. Kairat Alma Ata—Zenit Leningrad 2:2. Neftjanik Baku—Dynamo Minsk 0:2. Dynamo Kiew—Wolga Gorki 1:1. Moldowa Kischinjew gegen Flügel Kuibyschew 1:0. Spitze: Dynamo Tbilissi 4:0. Dynamo Minsk, Torpedo Moskau und Moldowa Kischinjew je 3:1 Punkte.

Polen

Gwardia Warschau—Legia Warschau 2:4. LKS Lodz gegen Gornik Zabrze 0:1. Odra Opole—Stal Rzeszow 1:0. Pogon Szczecin gegen Polonia Bytom 1:0. Ruch Chorzow—Arkonika Szczecin 2:0. Szombierki Bytom—Unia Raciborz 4:0. Zagłębie Sosnowiec—Wisla Krakow 3:0. Spitze: Legia 24:8, Gornik 23:9, Zagłębie 22:10 Punkte.

England

Dienstag: Birmingham City gegen Aston Villa 3:3. Leicester City gegen Ipswich Town 2:1. Nottingham Forest—Chelsea 0:1. Westbromwich Albion—Everton 4:2. Sonnabend: Aston Villa—Burnley 2:0. Blackburn Rovers—Westbromwich Albion 0:2. Blackpool gegen Arsenal 0:1. Liverpool—Manchester United 3:0. Nottingham Forest gegen Birmingham City 4:0. Sheffield United—Fulham 1:0. Stoke City—Everton 3:2. Tottenham Hotspur—Ipswich Town 6:3. Westham United—Bolton Wanderers 2:3. Wolverhampton Wanderers gegen Sheffield Wednesday 1:1. Spitze: Liverpool 52:22, Everton 49:29, Tottenham und Manchester je 47:29 Punkte.

CSSR

VSS Kosice—Slovnaf Bratislava 2:1. Spartak Sokolovo—Tatran Presov 1:0. Slovan Bratislava gegen Jednota Trenčin 0:0. Spartak Hradec Kralove—Banik Ostrava 2:2. Trinec—Dukla Prag 1:2. Kladno—Motorlet 2:0. Spitze: Dukla 25:7, Ostrava 23:11, Slovan Bratislava 21:13 Punkte.

Frankreich

Rouen—Nizza 3:0. Stade Français Paris—Rennes 4:2. Lens—St. Etienne 4:2. Monaco—Valenciennes 3:0. Angers—Sedan 1:0. Nîmes—Strasbourg 1:1. Reims—Nantes 1:1. Bordeaux—Toulouse 2:1. Spitze: Monaco, St. Etienne je 35:21, Lens 33:23 Punkte.

Österreich

Nachholspiele: Vienna Wien gegen Kapfenberg 0:2. Admira Energie—Rapid Wien 2:4. Linzer ASK gegen Wiener SK 1:0. Sonntag: Austria Wien—Grazer AK 1:2. Wiener Neustadt—Simmering 2:1.

Süd

Fulda—Vierneim 2:0. Neu-Isenburg—Kickers Stuttgart 2:0. Reutlingen—Kassel 0:3. BC Augsburg gegen Mannheim 2:3. Ingolstadt gegen Ulm 2:1. Frankfurt—Pforzheim 6:3. SV Waldhof—Bayern München 1:3. Schweinfurt—Schwaben Augsburg 3:0. Freiburg gegen Bayern Hof 3:1. Spitze: Hessen Kassel 45:15, Bayern München 44:14, Schwaben Augsburg 41:21 Punkte.

Südwest

Mainz—Tura Ludwigshafen 2:0. Spfr. Saarbrücken—Niederrhein 6:1. Zweibrücken—Worms 1:5. Neunkirchen—Pirmasens 3:1. Ludwigshafener SC—Landau 4:1. Oppau—Trier 0:1. Bellheim—Völklingen 2:3. Neuendorf—Phönix Ludwigshafen 4:1. Weisenau gegen Kaiserslautern 1:1. Frankenthal gegen Saar 05 2:2. Spitze: FK Pirmasens 51:15, Wormatia Worms 50:16, Borussia Neunkirchen 48:18 Punkte.



Rapid Wien—Linzer ASK 3:2. Wiener SK—Dornbirn 2:1. Schwechat—Vienna Wien 0:0. Kapfenberg—Admira Energie 2:2. SVS Linz—Wiener AC 5:6. Spitze: Rapid Wien 28:4, Schwechat, Austria und Wiener SK je 21:11 Punkte.

Schweiz

Kantonal-Grasshoppers Zürich 1:1. Chiasso—Young Boys Bern 3:6. Grenchen—Servette Genf 3:4. Lausanne—Biel 6:1. Schaffhausen gegen Basel 1:1. Sion—Chaux de Fonds 2:4. Zürich—Luzern 3:1. Spitze: Chaux de Fonds 26:8, Servette 24:10, Grenchen 23:11 Pkt.

Italien

Bari—Sampdoria Genua 2:1. Catania—Lazio Rom 1:0. FC Genua gegen Mantua 1:0. Inter Mailand gegen Messina 4:0. Juventus Turin gegen AC Mailand 1:2. Lanerossi Vicenza—Bologna 1:3. Modena gegen Atalanta Bergamo 1:0. AS Rom gegen Florenz 0:0. Spal Ferrara gegen FC Turin 0:1. Spitze: Inter Mailand 43:13, AC Mailand 42:14, Bologna 39:15 Punkte.

Jugoslawien

Dinamo Zagreb—Zeleznice 3:3. Partizan Belgrad—Vojvodina Novi Sad 3:1. OFK Belgrad—Rijeka 2:2. Vardar Skopje—Hajduk Split 1:2. Velez Mostar—Tresnjevka 1:0. Sarajewo—Roter Stern Belgrad 2:3. Novi Sad—Radnicki 2:0. Spitze: Roter Stern Belgrad 26:12, Dinamo Zagreb 25:13, OFK 23:15 Punkte.

Bulgarien

ZSKA Sofia—Spartak Plewen 4:0. Lok Sofia—Mlada Gwardia Sliven 5:3. Spartak Sofia—Botew Plowdiw 1:0. Lok Plowdiw—Lewski Sofia 1:2. Tscherno More Warna—Spartak Plowdiw 1:0. Beroe Stara Zagora—Marek Stanki Dimitroff 2:0. Spitze: Lewski Sofia 27:13, Lok Sofia 26:14, Slawia Sofia 24:14 Punkte.

Ungarn

Debrecen—Vasas Győr 0:2. Dozsa Peccs—Komlo 1:0. Vasas Diosgyor gegen Szeged 1:0. MTK Budapest gegen Dorog 2:0. Csepel—Ferencváros Budapest 0:2. Honved Budapest—Tatabanya 2:1. Dozsa Ujpest gegen Vasas Budapest 1:1. Spitze: Győr 9:1, Ferencváros 8:0, Ujpest 7:1 Punkte.

Portugal

Benfica Lissabon—CUF 2:1. Belemensis—Seixal 1:2. Barense gegen Sporting Lissabon 1:0. Setubal gegen Varzim 2:1. Olhanense gegen Leixoes Porto 1:1. Académica gegen Lusitano 3:0. FC Porto gegen Guimaraes 2:1. Spitze: Benfica Lissabon 42:6, FC Porto 37:11, Sporting Lissabon 33:15 Punkte.

Sieg für England

Das diesjährige UEFA-Turnier der Junioren in Holland, das leider ohne Teilnahme der DDR-Mannschaft ausgetragen werden mußte, endete mit einem überzeugenden Erfolg der schon im Vorjahr siegreichen Engländer. Sie kamen im Amsterdamer Finale vor 12.000 Zuschauern zu einem sicheren 4:0 (2:0) über Spanien. Im Treffen um den dritten Platz behauptete sich Portugal mit 3:2 Toren in der Verlängerung über Schottland. Im Halbfinale hatte es ein knappes 3:2 der Spanier über Schottland sowie einen sicheren 4:0-Sieg Englands über Portugal gegeben.

Die Paarungen im Viertelfinale: Spanien—Türkei 1:0, Portugal gegen CSSR 4:0, Schottland gegen Schweden 1:0, England—Österreich 2:1.

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 01 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow, „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

Fußball-
Woche

Fußball-
Woche

„FU-WO“-Interview mit Schwedens Nationalmannschaftstrainer Torsten Lindberg:



Torsten Lindberg

Wir stehen vor einem heiklen Problem. Der Meisterschaftsauftritt für die Saison 1964 wird am 12. April vollzogen, am 13. Mai aber schon, also nur vier Wochen später, treffen wir schon im ersten Europapokalspiel auf die UdSSR. Unsere Vorbereitungszeit ist also denkbar kurz. Aus diesem Grunde weilen unsere Spitzenmannschaften jetzt auch zum größten Teil im Ausland, um bessere Trainings- und Spielmöglichkeiten zu haben, als das derzeit bei uns der Fall ist. In Schweden werden die meisten Spielflächen augenblicklich noch als Bandy-Stadien benutzt, ungünstige klimatische Verhältnisse (Temperaturen bis zu minus 10 Grad) tun ein übriges dazu. Wir kamen mit Djurgården, dem sechsfachen schwedischen Meister, deshalb auch zu mehreren freundschaftlichen Vergleichen in die DDR, um die Möglichkeit einer intensiven Vorbereitung zu nutzen, und weil die bei ihnen herrschenden Witterungsbedingungen denen annähernd entsprechen, die wir im April in Schweden haben werden. Diese Anpassung schien uns vorteilhafter zu sein, als nach Italien oder Spanien zu reisen.

Im vergangenen Jahr war für unseren Fußball eine ausgesprochen defensive Spielweise charakteristisch. Die Clubs beflößigten sich nur bis zum ersten Torerfolg, bis zum Führungstreffer eines offensiven Stils; danach wurde jedoch sofort auf Defensive umgeschaltet. Die Ursachen dafür sehe ich in der nicht so hohen technischen Durchbildung unserer Spieler, die sie zum einfacheren zu praktizierenden Abwehrspiel verleitet. Das aber wird sowohl in den Clubs als auch in der Nationalmannschaft mustergültig beherrscht, nicht zuletzt beruhen auch darauf unsere Erfolge im internationalen Rahmen im vergangenen Jahr.

Ich bin sicher“, erklärte uns Torsten Lindberg mit Bestimmtheit, „daß sich für unsere Europapokalspiele und für die WM-Qualifikation kaum nennenswerte Veränderungen in

Starke Persönlichkeiten mit hoher Moral!

Kaum Veränderungen in der Nationalelf für Europapokalspiele und WM-Qualifikation / Hans Mild: „Entscheidung für den Fußball!“

Zahlreiche europäische Fußballexperten und Sportzeitungen führten 1963 Schweden als erfolgreichste Fußball-Nationalmannschaft in ihren Ranglisten. Das verwunderte nicht sonderlich, waren doch die Erfolge der Skandinavier über die UdSSR, Ungarn und Jugoslawien – der WM-Vierte der letzten FIFA-Spiele in Chile wurde im Europapokal der Ländermannschaften ausgebootet – hinreichend Veranlassung dafür. Diese hervorragende Platzierung nun auch in diesem Jahr zu bestätigen, wird Schweden genügend Gelegenheit gegeben. Den Auftakt dazu liefern die am 13. und 27. Mai stattfindenden Viertelfinals im Nationen-Europapokal gegen die UdSSR, den amtierenden Europameister.

Über die Vorbereitung der schwedischen Nationalmannschaft auf diese schwierigen Prüfungen und über allgemein-interessierende Probleme des schwedischen Fußballs nahmen wir Gelegenheit, uns mit Nationaltrainer Torsten Lindberg anlässlich seines Aufenthaltes mit Djurgården Stockholm in unserer Republik, zu unterhalten. Lindberg, der bereits 1958/59 und jetzt wieder seit 1962 die Nationalelf Schwedens betreut, ist den Lesern der „FU-WO“ kein Unbekannter. 1948 hütete er beim olympischen Fußballturnier in London das Tor der schwedischen Elf, die die Goldmedaille errang. Uns konnte nichts Besseres widerfahren, als mit ihm über seine Pläne zu plaudern.

der Nationalelf nötig machen werden. Auf die in Italien spielenden Profis, zum Beispiel Skoglund und Gustavsson, werden wir kaum zurückgreifen, Bergmark und Hamrin aber stehen noch zur Diskussion. Entscheidend aber war stets, und das wird auch in der Zukunft so sein, die psychologische und moralische Stärke der schwedischen Nationalelf! Worauf das zurückzuführen ist? Im wesentlichen wohl darauf, daß unsere Spieler ausgeprägte individuelle Charaktere, starke Persönlichkeiten sind, die sich in mehreren Sportarten (Fußball, Eishockey, Bandy) zur Vielseitigkeit und Willensstärke erziehen. Wir sind glücklich darüber, daß wir die notwendigen moralischen Eigenschaften unserer Spieler nicht besonders zu schulen brauchen, daß sie von Hause aus echte, charakterfeste Sportsleute sind.“

Die Anstrengungen Schwe-

dens, seine führende Position im Weltfußball zu bewahren, geht auch daraus hervor, daß in den kommenden Jahren die Vorbereitungsperiode bereits am 1. Januar beginnt, der bisherige Ausfall von zwei Monaten Training dann nicht mehr auftreten wird. Schwierige Entscheidungen stehen also den schwedischen Fußball- und Eishockeyern (Mild, Johansson, Sandberg, Eriksson) bevor. Fußball oder Eishockey? „Keine Frage“, schließt der 30 Jahre alte, 75fache Eishockey- und 15fache Fußball-Nationalspieler Hans „Hasse“ Mild unser Gespräch ab, „im Ernstfalle bleibe ich beim Fußball, so sehr mir auch Eishockey ans Herz gewachsen ist!“

Die größere Liebe „Fußball“ wird sich also behaupten. so wie der Fußball Schwedens wohl kaum jemals seine Weltgeltung verlieren wird.

GÜNTER SIMON



Hans Mild

Vereinsbosse lachen sich ins Fäustchen!

Dem AC Bologna wurden, wir berichteten schon darüber, drei Punkte abgesprochen. Trainer Dr. Fulvio Bernardini hat der italienische Verband bis September 1965 gesperrt. Dem Drogenmixer Bernardini macht's nichts aus. Zu Hause beim Training hat ihm ohnehin keiner ins Gesicht zu pfuschen und beim Spiel sitzt er nun mit einem Lilitup-Funksprechgerät auf der Tribüne und gibt seinem Adlatus Cervellati Anweisungen, die der seinerseits den Spielern zubrüllt. So ist der Form genüge getan, und das Geld stimmt doch.

Der italienische Verband kündigte nun auch noch an, er werde künftig nach allen Spielen der obersten Liga von mindestens fünf Spielern Urinproben einholen lassen, um so akkurat und wissenschaftlich einwandfrei zu erkunden, ob Italiens Balljäger auch fernerhin verbotene Flüssigkeiten unter die Haut gespritzt werden.

Die Vereinsbosse reagierten mit einstimmigem Hohnlachen. Sie kündigten – wie die Pariser Sportzeitung „L'Equipe“ zu berichten weiß – eine Pille an, die alle Spuren verabreichter Drogen neutralisiere.

Man möchte lachen, wenn das alles nicht so traurig gefährlich wäre.

Einwürfe

In einem internationalen Freundschaftstreffen kam Penarol Montevideo in Tel Aviv zu einem 3:1-Erfolg über die Landesauswahl von Israel. Alle Treffer fielen erst nach Halbzeit.

Die Olympia-Vertretungen Jugoslawiens und Rumaniens bestritten in der vergangenen Woche Vorbereitungsspiele. Dabei kamen die Jugoslawen in Nis zu einem 1:0-Erfolg über Bulgarien, während sich die rumänische Vertretung gegen FC Sarajevo als sehr schußfreudig zeigte und mit 6:2 einen sicheren Sieg verzeichnete.

Im Semifinale der internationalen Clubmeisterschaft sieht nunmehr auch Polonia Bytom, nachdem die schwedische Elf von Örgryte Göteborg auf eigenem Platz mit 3:2 bezwungen werden konnte.

Erstmals wird sich Kuba in diesem Jahr an den Vergleichen der besten Clubmannschaften von Nord- und Zen-

tralamerika beteiligen. Die kubanischen Farben wird Industrielles Havanna vertreten, das sich in den vergangenen Jahren mit dem Titel eines Landesmeisters schmücken konnte. Im ersten Treffen mißt der kubanische Vertreter seine Kräfte mit Racing Club Haiti.

Vor der bemerkenswerten großen Zuschauerkulisse von 53 000 Schweizer Fußballanhängern fand in Bern das diesjährige Pokalfinale statt. Lausanne Sports sicherte sich den Sieg in diesem Wettbewerb durch ein 2:0 über Chaux de Fonds.

Die Nationalmannschaft von Neuseeland bestritt in Westdeutschland zwei Übungsspiele. Nachdem sie gegen den 1. FC Nürnberg mit 1:2 verloren hatte, unterlag sie beim Karlsruher SC mit 1:4 Toren.

Englands hervorragender Halbstürmer Jimmy Greaves wurde von Alf Ramsey wegen Formschwäche nicht für das Ländertreffen gegen Schottland aufgeboden. An seiner Stelle nominierte man Hunt, der im vergangenen Jahr im Leipziger Ländertreffen das erste englische Tor erzielte.